

Deutsche Allgemeine Zeitung

Die Deutsch-Russische Wochenzeitung in Zentralasien

www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

gegründet 1966

Nr. 49/8254 8. bis 14. Dezember 2006



POLITIK Parlamentspraktikum

Die ehemalige Chefredakteurin der DAZ, Natascha Salipjatschich, wird für fünf Monate nach Berlin gehen, um dort die Arbeit des Deutschen Bundestages kennen zu lernen. Sie gehört zu den Gewinnern des „Internationalen Parlaments-Praktikums“. DAZ-Mitarbeiter Jan Peter porträtiert die junge Journalistin aus Kasachstan und beschreibt, was sie in der Hauptstadt erwartet. Seite 2

DEUTSCHE Новые достижения

С 31 октября по 4 ноября в Москве прошла XI Международная конференция на тему «Российское государство, общество и этнические немцы: основные этапы и характер взаимоотношений (XVIII-XXI вв.)». Ее инициаторами и организаторами выступили Международная ассоциация исследователей истории и культуры российских немцев (МАИИКРН) и Международный союз немецкой культуры (МЧК). Страница 6

KULTUR Filmprojekt

Während „Borat“, der falsche Kasache auf Amerikareise, weltweit die Kinosäle stürmt, entdeckt ein deutscher Regisseur das wirkliche Kasachstan. Volker Schlöndorff hat zwischen Kaspischem Meer und Tienschan gerade seinen neuesten Film abgedreht. Im Interview erzählt Schlöndorff von seinem neuen Projekt und den Eindrücken, die er von Kasachstan und der kasachischen Filmindustrie erhielt. Seite 5

VERGIFTUNG

Polonium-Fund gibt Rätsel auf

Seit dem Mord am russischen Ex-Geheimdienstagenten, Alexander Litwinenko, reißen die Vorfälle rund um das radioaktive Isotop Polonium 210 nicht ab. Täglich neue Enthüllungen haben die Ereignisse mittlerweile zu einer Affäre anschwellen lassen. Nach der Vergiftung des Reformpolitikers Jegor Gaidar in Dublin wurden jetzt radioaktiv verseuchte Flugzeuge von British Airways aus dem Verkehr gezogen.

Von Ulrich Heyden

Auf dem Moskauer Flughafen Domodedowo, der im Süden der russischen Hauptstadt liegt, ging es in den letzten Tagen geheimnisvoll wie in einem Agentenstreifen zu. Ein Dienstwagen des russischen Katastrophenschutzministeriums näherte sich einer abgestellten Boeing der British Airways. Die Maschine hatte wegen des Verdachts auf Verseuchung mit dem radioaktiven Isotop Polonium 210 von der britischen Regierung keine Erlaubnis erhalten, nach London zurückzufliegen. Wie ein Reporter des staatlichen Fernsehkanals RTR berichtete, führten die russischen Beamten außerhalb des Flugzeugs Messungen auf Radioaktivität durch. Kurz danach wurden britische Spezialisten für Radioaktivität in Moskau erwartet.

Der Moskauer Chemiewaffenexperte Lew Fjodorow erklärte, die Warnung der British Airways sei nicht glaubhaft. Bestimmte Mengen natürlicher Radioaktivität ließen sich an jedem Flugzeug nachweisen. Außerdem gab der Experte zu bedenken, dass man Polonium-210 nicht „einfach austreten“ könne. Das Isotop sei hochgiftig und stelle für den Benutzer selbst eine große Gefahr dar. Unterdes sagte der ehemalige russische Atom-Minister Jewgeni Adamow, Polonium 210 könne mit einfachen Mitteln hergestellt werden. „Wenn man Wismut mit Neutronen bestrahlt, erhält man Polonium“, so der Ex-Minister gegenüber dem Moskauer „Kommersant“. Wie das Blatt berichtet, ist Polonium-210 in den USA für wissenschaftliche Zwecke frei verkäuflich. Die Internet-Seite der



Wegen einer Verseuchung mit dem radioaktiven Polonium 210 waren vorübergehend drei Flugzeuge des Typs Boeing von British Airways außer Gefecht gesetzt.

Firma United Nuclear im Bundesstaat New Mexico bietet eine kleine Dosis des radioaktiven Isotops bereits für 69 Dollar an.

Verseuchte Flugzeuge

British Airways hatte bekannt gegeben, drei Boeing-Maschinen seien leicht mit dem radioaktiven Isotop Polonium-210 verseucht. In einer der verseuchten Maschinen kehrte der Ex-FSB-Agent und ehemalige Leibwächter von Boris Beresowski, Andrej Lugowoi, am 3. November nach Moskau zurück. Lugowoj, der inzwischen

als selbstständiger Geschäftsmann in Moskau und London arbeitet, hatte sich am 1. November mit Litwinenko in einem Londoner Hotel getroffen. Am selben Tag traf Litwinenko aber auch mit dem italienischen KGB-Experten Mario Scaramella in einer Londoner Sushi-Bar zusammen. Nach den beiden Treffen hatte sich Litwinenko unwohl gefühlt und war schließlich zusammengebrochen.

Die Sprecherin der britischen Botschaft in Moskau, Anastasia Nasarowa, erklärte, kam es unmittelbar nach dem Tod zu einem Treffen zwischen einem Vertreter des britischen Außenministeriums und dem russischen Botschafter in London. Die russische Generalstaatsanwaltschaft teilte mit, man sei bereit, Mitarbeiter von Scotland Yard in Moskau „allseitig zu unterstützen“.

Umstrittene Enthüllung von Scaramella

Scaramella hatte bei einer Befragung durch Ermittler in London überraschend erklärt, Litwinenko habe ihm berichtet, dass er bis zum Jahre 2000 für den russischen Geheimdienst Transporte radioaktiver Stoffe abgewickelt habe. Von offizieller russischer Seite hieß es, Litwinenko habe keine derartigen Aufträge ausgeführt. Der Freund des Verstorbenen Ex-Agenten, Alex Goldfarb, nannte die Behauptung Scaramellas Unsinn, weil Litwinenko bereits 1998 den Geheimdienst verlassen habe.

Die Reihe mysteriöser russischer Kriminalfälle reißt unterdessen nicht ab. Der russische Reformpolitiker Jegor Gaidar, der sich zu einer Vortragsreise in Dublin aufhielt, wurde am Tag nach dem Tod von Litwinenko bewusstlos in ein Krankenhaus eingeliefert. Nach einem leichten Frühstück – Gaidar trank einen Tee und aß einen Fruchtsalat – hatte er sich schlecht gefühlt. Kurz nachdem er mit der Vorstellung seines neuen Buches „Tod eines Imperiums: Lehren für das heutige Russland“ begonnen hatte, brach der 50-Jährige zusammen. Augenzeugen berichten, dass sich der Politiker, der heute zu den gemäßigten Kritikern des Kremls zählt, erbrach und Blut spuckte. Wie Maria Gaidar, die Tochter des Politikers, gegenüber dem „Kommersant“ erklärte, vermuten die Moskauer Ärzte eine Vergiftung. Eine endgültige Diagnose steht noch aus. Leonid Gosman, der wie Gaidar zur Führung der Partei „Union der rechten Kräfte“ gehört, sagte gegenüber dem Kommersant, die Fälle Poltkowskaja, Litwinenko und Gaidar nützten „den Leuten, die Russland von der Außenwelt und vom Westen isolieren wollen“ und unter den Bedingungen der Isolation „Unordnung“ im Land schaffen wollen. (n-ost)

POLITIK 2

Europäische Vandalen im Baltikum

WIRTSCHAFT 5

Gasprom setzt sich in St. Petersburg ein
umstrittenes Denkmal

AUSLAND 4

Hanna Gronkiewicz-Waltz ist die neue
Bürgermeisterin von Warschau

GESELLSCHAFT 8

Am Rande der Gesellschaft: Roma in
Bulgarien

THEMA DER WOCHE 9

Kirgisistan zu Pferd entdeckt

AKTUELL

Streit um Kasachstan

Der Streit um Kasachstan und dessen Eignung für den Vorsitz der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) war Thema eines Außenministertreffens der Organisation in Brüssel am 4. Dezember. Nach Angaben von Diplomaten meinen mehrere westliche Länder, darunter auch die USA, dass Kasachstan wegen mangelnder demokratischer Strukturen noch nicht in der Lage ist, 2009 den Vorsitz der OSZE zu übernehmen. Derzeit hat Belgien den OSZE-Vorsitz inne, im kommenden Jahr ist Spanien an der Reihe. (dpa)

Regelung Bestimmungen wissenschaftlicher Zentren

Pravительство Казахстана своим постановлением утвердило Правила определения научных центров с международным участием для безвозмездного предоставления им земельных участков в собственность. «Согласно документу, земельные участки предоставляются с целью поддержки освоения новых технологий, ориентированных на выпуск конкурентоспособной продукции в соответствующих отраслях экономики, а также формирования гибкой системы переквалификации кадров в соответствии с потребностями отраслей экономики и производства в перспективных кластерах», - говорится в сообщении пресс-службы. Кроме того, «документом предполагается развитие в стране филиалов международных заведений, соответствующих международным стандартам». Постановлением также утвержден порядок определения научных центров и ряд критериев, соответствие которым необходимо для получения права на земельный участок. (Kazakhstan Today)

ABONNIEREN SIE DIE DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG!
ВЫПИСЫВАЙТЕ ГАЗЕТУ DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG!



Die DAZ berichtet jede Woche frei und unabhängig über Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in Kasachstan und Zentralasien.

Für nur 2459,16 Tenge* erhalten Sie ein Jahr lang jede Woche eine DAZ in ihren Briefkasten, egal ob nach Hause oder ins Büro.

Sie können die DAZ bei jeder KazPost-Filiale abonnieren oder Sie rufen uns an (8 327 2 635 806) bzw. Sie schreiben uns eine E-Mail (daz@ok.kz).

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de!

Газета DAZ сообщает каждую неделю о политике, экономике, культуре и общественной жизни в Казахстане и Центральной Азии.

Всего за 2459,16 тг.* в год Вы можете получать DAZ еженедельно на Ваш домашний почтовый ящик или в бюро.

Вы можете подписаться на DAZ в каждом почтовом отделении КазПочты или позвонить нам (8 327 2 635 806), а также можете сообщить нам на E-Mail (daz@ok.kz).

Вы можете посетить наш сайт: www.deutsche-allgemeine-zeitung.de/rus!

* Ein Jahresabonnement in Almaty kostet 2459,16 Tenge, in den Regionen 2588,16 Tenge und auf dem Land 2742,48 Tenge.
* Годовая подписка составляет 2459,16 тг. для Алматы, 2588,16 для регионов и 2742,48 для села.

MELDUNGEN

Steinmeier zu Gesprächen in Syrien

Der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier besuchte am 4. Dezember zum Abschluss seiner viertägigen Nahost-Reise Syrien. Dabei traf er in Damaskus den syrischen Staatschef Baschar al-Assad und seinen Amtskollegen Walid al-Muallem. Steinmeier hatte sich erst am 3. Dezember endgültig für die Reise nach Syrien entschieden, das international unter anderem wegen seiner Unterstützung der radikalislamischen Hisbollah im Libanon weitgehend isoliert ist. Es ist Steinmeiers zweiter Anlauf zu Gesprächen in Syrien. Mitte August hatte er in Jordanien einen Flug nach Damaskus in letzter Minute abgesagt, nachdem Assad zuvor eine israelfeindliche Rede gehalten hatte. Der Minister will das Land für eine konstruktivere Haltung im Nahen Osten gewinnen. (dpa)

Первый этап аттестации

В Южно-Казахстанской области 70% руководителей лечебно-профилактических учреждений не прошли первый этап аттестации. Об этом на заседании областного штаба по борьбе с ВИЧ-инфекцией сообщил директор департамента здравоохранения ЮКО Вячеслав Дудник. «Из подлежащих аттестации 275 руководителей медицинских организаций 76 человек, или 29%, получили оценку выше порогового значения в 70 баллов при компьютерном тестировании», - сказал В. Дудник. «Мы знали, что будет плохо, но не думали, что настолько», - прокомментировал сообщение директора департамента аким области Умирзак Шукеев. Первый этап аттестации - тестирование руководителей государственных медицинских организаций - проводился на основании постановления правительства РК от 21 января 2004 года № 60 «Об утверждении Правил проведения аттестации в области здравоохранения» и в соответствии с протоколом совещания у премьер-министра от 28 сентября 2006 года. Разработка тестов и технология проведения тестовой аттестации осуществлялась Комитетом контроля качества медицинских услуг Минздрава РК. (Kazakhstan Today)

Proteste gegen Gesundheitsreform

In Deutschland haben am 4. Dezember bundesweite Proteste von Ärzten, Apothekern und Vertretern anderer Gesundheitsberufe gegen die geplante Gesundheitsreform der großen Koalition begonnen. In Baden-Württemberg standen Patienten am Morgen zum Teil vor geschlossenen Praxen und Apotheken. Am so genannten nationalen Protesttag wollten auch Ärzte und Klinik-Mitarbeiter ihrem Unmut über die Reform Luft machen, hieß es von den Veranstaltern. Die deutsche Regierungskoalition aus Christ- und Sozialdemokraten hatte sich im Oktober auf die Grundzüge einer Gesundheitsreform geeinigt, die im kommenden Jahr vom Parlament verabschiedet werden soll. Vorsehen ist unter anderem die Einrichtung eines Gesundheitsfonds, der als zentrale Inkasso-Stelle die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung einzieht und an die Kassen weiterleitet soll. (dpa)

VOKABELN

„NICHT JEDER ...“

- ♦ **ansässig** – постоянно проживающий, местный
- ♦ **Aufhebung, f** – подъем; отмена; ликвидация
- ♦ **Erlebnis, n** – переживание, событие
- ♦ **bezfieren** – нумеровать; обозначать в цифрах
- ♦ **herunterspielen** – небрежно сыграть

„EIN BLICK ...“

- ♦ **lebensnah** – жизненный, связанный с жизнью, основанный на опыте
- ♦ **Freiraum, m** – свободное пространство
- ♦ **vermutlich** – предположительный; вероятно; наверно
- ♦ **umfangreich** – обширный, большой
- ♦ **interagieren** – взаимодействовать

REISEN

Nicht jeder Tourist macht sich im boomenden Baltikum beliebt

Mit dem boomenden Tourismus im Baltikum kamen auch einige Probleme auf die ansässige Bevölkerung zu. Trotz der Wirtschaftskraft, die Besucher in die Städte der neuen EU-Staaten bringen, zeigen sich die Balten zunehmend über Sex- und Alkoholtouristen verärgert. Man möchte wegen seiner Museen, Konzerthäuser und historischen Sehenswürdigkeiten besucht werden und nicht als längste Bar Europas oder Freudenhaus der EU zweifelhaften Ruhm erlangen.

Von Jakob Lemke

„Warum können Touristen, besonders britische, eigentlich nicht einfach normale Toiletten aufsuchen?“, fragt in Vilnius Stadtführerin Irena Tumaviciute provokativ. Den Balten gehen die Exzesse von ausländischen Besuchern zunehmend auf die Nerven, und sie fürchten dabei auch um das Image ihrer Länder.

Der Beitritt zur EU, die Aufhebung der Visa-Prozeduren und neu am Markt eingeführte Billigflüge haben

Wirtschaftskraft wohl willkommen, andererseits aber scheinen die ersten Erlebnisse mit dem Massentourismus auch äußerst ermüthend. Denn ein schwer zu beziffernder, vor Ort aber unübersehbarer Prozentsatz der Anreisenden ist gar nicht erst an den historischen Stadtkernen, den Museen oder Konzerthäusern interessiert – sie wollen feiern – billig und non-stop. „Heyho, hier kommt die London-Show“ oder ähnlich grölt es dann in den Bars und Striptease-Clubs. Und hinterher, wenn schwertrunken das Hotel aufgesucht wird, vergehen sich die „Elche“ – so nennen bei-

etwa an den zentral gelegenen Mauern des litauischen Präsidentenpalasts oder dem Sockel des lettischen Freiheitsdenkmals „Wasser gelassen haben“ und sich in Polizei-Gewahrsam wieder finden mussten.

Von offizieller Seite bemüht man sich, das Phänomen herunterzuspielen. „Ein ‚europäisches Bangkok‘ oder ‚Mallorca des Ostens‘ sind wir nicht“, heißt es aus den Infostellen der Hauptstädte. Es lässt sich aber nicht verheimlichen, dass die Zahl der zweifelhaften Etablissements zunimmt, schon im Flugzeug-Magazin sind Reklamen wie „Erotic Old Town“ oder „Thai-Massage“ nebst „Escort-Service“ und „Limousine inclusive“ zu finden. Zwar ist Straßenprostitution verboten, auch müssen einschlägige Lokale Schutzabstände zu Schulen, Kindergärten und ähnlichen Einrichtungen einhalten. Weil aber das Kneipen-Bier umgerechnet etwa einen Euro kostet und Animierdamen preiswerter als in Westeuropa ihre Dienste anbieten, lassen die Kunden nicht auf sich warten.

Vilnius 2009 Kulturhauptstadt Europas

Doch Tumaviciute erinnert auch daran, dass Vilnius 2009 die Kulturhauptstadt Europas sein wird. Mehrere hundert Veranstaltungen sind dafür in Planung. Oder das Beispiel Tallinn: Vor dem neuen estnischen Kunstmuseum bilden sich an den Wochenenden in- und ausländische Schlangen, sogar für die Dauerausstellung. Und in Riga werden noch in diesem Monat die Staats- und Regierungschefs der NATO-Länder empfangen. Und sie werden im Begleitprogramm natürlich auch die ethnischen Traditionen der Baltenrepublik sehen.

An einem Cafétisch dort sitzt die 28 Jahre alte Sarah. Die junge Französin wundert sich zwar, „dass es kein Begrüßungsküsschen gibt wie zu Hause“, aber die Stadt sei einfach „beeindruckend“ und die Gastfreundschaft „außergewöhnlich“. „Alle versuchen zu kommunizieren.“ Und die Toilettenfrage? – „Ach, wissen Sie, die sind hier ziemlich sauber verglichen mit den Autobahn-Latrinen in Frankreich“, sagt Sarah. (dpa)



Eine Kirche im litauischen Vilnius – doch immer mehr westeuropäische Touristen kommen nicht nur wegen der Architektur ins Baltikum.

Estland, Lettland und Litauen in den vergangenen Jahren einen Touristenstrom gebracht. Auf der einen Seite sind die Gäste wegen der mitgebrachten

spielsweise Esten finnische Sauf- und Sex-Besucher – auch noch an Allerheiligstem. Immer wieder machen Ausländer im Baltikum Schlagzeilen, nachdem sie

PRAKTIKUM

Ein Blick hinter die Parlaments-Kulissen

Jedes Jahr vergibt der Deutsche Bundestag in Zusammenarbeit mit den Berliner Universitäten im Rahmen des „Internationalen Parlaments-Praktikums“ Stipendien an 100 junge Menschen aus der ganzen Welt. In einem fünfmonatigen Programm lernen die Stipendiaten das politische System Deutschlands von innen kennen: Sie assistieren einem Bundestagsabgeordneten, schreiben Reden und bereiten Sitzungen vor. Abgerundet wird das Programm durch Begleitstudien an den drei Berliner Universitäten. Die Journalistin und ehemalige DAZ-Chefredakteurin Natalja Salipjatskich aus Almaty wird im kommenden Jahr zu den Stipendiaten gehören.

Von Jan Peter

Zuerst Chefredakteurin, dann Praktikantin: Das klingt nicht nach einer steilen Karriere. Wie also kommt eine Journalistin aus Kasachstan dazu, sich für das „Internationale Parlaments-Praktikum“ beim Deutschen Bundestag zu bewerben? „Ich will einen Blick hinter die Kulissen eines demokratischen Staates werfen.“ Natalja Salipjatskich fährt nach Deutschland, um zu erfahren, wie eine freie Presse mit demokratischen Institutionen interagiert und um die Atmosphäre im Bundestag zu erleben. Es soll eine Studienreise sein. „Besonders interessiert mich die Streitkultur im Deutschen Bundestag. Pluralismus, die Existenz verschiedener Standpunkte und die Art und Weise, wie diese vertreten werden – das will ich kennenlernen!“

Besonders streitbar wirkt Natalja Salipjatskich nicht, zumindest nicht auf den ersten Blick. Sie spricht leise und bedächtig, überlegt lange, bevor sie etwas sagt.

Doch Natalja weiß genau, was sie will. Ihre Stelle als Chefredakteurin der DAZ hatte sie gekündigt, weil sie sich dort nicht mehr weiterentwickeln konnte, wie sie sagt. „Die Zeitung war lange Zeit sehr wichtig für mich, aber irgendwann merkte ich: Ich trete auf der Stelle, jetzt ist Schluss!“ Der Freiraum habe gefehlt, das nötige Geld, um auch einmal einen anderen Artikel einkaufen zu können und um ausreichend gute Mitarbeiter zu bezahlen.

Ihre Erfahrungen bei der Zeitung möchte sie dennoch nicht missen. Eine gewisse Reife habe sie hier entwickelt und die nötigen Voraussetzungen, um im Auswahlprozess für das Stipendium des Deutschen Bundestages bestehen zu können. „Ich kannte dieses Programm schon länger, habe mich aber nie dazu bereit gefühlt, mich zu bewerben. Man braucht dafür ein gewisses Selbstvertrauen.“

Die lange Zeit der Vorbereitung scheint sich für sie gelohnt zu haben, den Auswahlprozess durchlief sie mit Leichtigkeit. Nachdem sie eine umfangreiche Bewerbung an die Deutsche Bot-

schaft geschickt hatte, wurde sie nach Astana zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen.

„Die Kommission, mit der ich sprach, war vor allem sehr interessiert an meiner Arbeit. Ich erzählte ihnen, wie wichtig ich den Beruf eines Journalisten in einer Demokratie finde, das hat ihnen wohl gut gefallen.“

Auch nach ihrer Rückkehr aus Berlin wird Natalja weiter als Journalistin arbeiten, die Erfahrungen, die sie im Deutschen Bundestag sammeln wird, will sie in diese Arbeit einfließen lassen. „Ich werde mit Sicherheit einige Artikel über das schreiben, was ich in Berlin gesehen und gelernt habe. Auch andere sollen davon profitieren.“

Fraglich ist jedoch, ob ihre neu gewonnenen Erfahrungen auch wirklich auf offene Ohren stoßen werden. „Meiner Meinung nach interessieren sich viel zu wenige Menschen für Politik. Materielle Dinge stehen im Vordergrund, teure Autos und schicke Kleidung etwa.“

Eines jedoch ist sicher: Lernen wird sie in den fünf Monaten in Berlin einiges. Die Stipendiaten erhalten nicht nur einen lebensnahen Eindruck des Arbeitsalltags im deutschen Parlament, sie werden auch gründlich darauf vorbereitet. In einer siebenwöchigen Einführungsphase zu Beginn des Programms erfahren sie alles, was es über die Kultur und das politische System Deutschlands zu wissen gibt. Auch während ihrer praktischen Arbeit im Bundestag erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, an allen drei Berliner Universitäten Seminare und Vorlesungen zu besuchen und sich somit auch theoretisch weiterzubilden.

Vermutlich wird sich Natalja zumindest während der Einführungsveranstaltungen langweilen: Sie kennt sich bereits bestens aus in der politischen Landschaft Deutschlands. So fiel es ihr auch nicht schwer, sich zu entscheiden, für welche der Bundestagsfraktionen sie tätig sein möchte.

„Ich wollte unbedingt für eine der beiden Volksparteien arbeiten, entschieden habe ich mich für die SPD.“ Der Grund hierfür war eine Vorliebe, die Natalja Salipjatskich mit dem ehemaligen Bundes-

kanzler Gerhard Schröder teilt. Sie beide mögen das Gemälde „Der Tod des Dichters Walter Rheiner“ von Conrad Felixmüller. Im deutschen Polit-Magazin „Cicero“ hatte Natalja die „Lieblingsbilder der Mächtigen“ gesehen. Das Bild, das von Gerhard Schröder ausgedruckt wurde, gefiel ihr auf Anhieb. „Es drückt eine ungeheure Verzweiflung aus und spiegelt sehr gut die politische Situation in Deutschland wieder.“

Natürlich war auch das Lieblingsbild von Angela Merkel abgedruckt, ein expressionistisches Ge-



Natascha Salipjatskich ist die ehemalige Chefredakteurin der DAZ. Sie fährt für drei Monate zum Praktikum nach Deutschland.

mälde von Emil Nolde. „Viel zu hart und aggressiv, genau wie ihre Politik“, urteilt Natalja. Verständlich also, dass sie sich nicht für die CDU entschieden hat. Hart und aggressiv, das passt nicht zu Natalja Salipjatskich.

ARCHITEKTUR

St. Petersburg wird zu Gazprom-City

Der russische Energie-Gigant Gazprom plant im St. Petersburger Stadt-Zentrum einen 300 Meter hohen Wolkenkratzer, der das alte UNESCO-geschützte Stadtzentrum in den Schatten stellen würde. Bis zum 1. Dezember müssen sich die Einwohner St. Petersburgs zwischen sechs Entwürfen internationaler Stararchitekten (Daniel Libeskind u.a.) entscheiden. Eine Ablehnung des Projektes ist nicht vorgesehen.

300 Meter solle die Mindesthöhe sein. Drunter ginge es nicht. Dies übermittelte der russische Energie-Gigant Gazprom im Sommer 2006 den Großmeistern der internationalen Architektur. Diese ließen sich nicht zweimal bitten und entwickelten kühne Visionen für Gazprom-City, einen ganzen Business-Bezirk, den Russlands größter Staatskonzern in St. Petersburg ans Newa-Ufer setzen will.

Sechs Entwürfe sind gegenwärtig in der Kunstakademie von St. Petersburg ausgestellt. Daniel Libeskind, Architekt des Jüdischen Museums in Berlin, hat sich ein Gebäude in dynamischer H-Form ausgedacht. Der Niederländer Rem Koolhaas stapelt Bauklötze übereinander. Das Züricher Architektenstudio „Herzog&De Meuron“ lässt eine gläserne Spindel in die Wolken aufsteigen. Der niedrigste der Entwürfe ist immer noch stolze 311 Meter hoch. Zum Vergleich: Der „Commerzbank-Tower“ in Frankfurt am Main ist nur 259 Meter hoch.

Von deutscher Seite ist Peter Schweger, Architekt des gerade entstehenden Moskauer Föderations-Wolkenkratzers, in der elfköpfigen Auswahl-Jury vertreten, Seite an Seite mit dem Reichstagsarchitekten Sir Norman Foster, der Gouverneurin von St. Petersburg, Walentina Matwienko und dem Gazprom-Chef Alexej Miller persönlich.

Geteilte Meinungen

St. Petersburg, das kulturelle Zentrum Russlands, solle sich zu einem „Investitions-Industrie- und Finanzzentrum“ entwickeln, heißt es im Projektkonzept zu Gazprom-City. Es gehe um das Gesicht der Stadt im 21. Jahrhundert. „Ich bin zuversichtlich, dass die Einwohner von St. Petersburg stolz auf dieses architektonische Meisterstück sein werden“, äußerte sich Gazprom-Chef Miller. Und weil Bürgerbeteiligung auch in Russland kein Fremdwort mehr ist, wurden die St. Petersburger dazu aufgerufen, bis zum 1. Dezember in der Kunstakademie und im Internet ihren Favoriten zu küren. Der Hochhausbau hat die halbe Stadt aufgescheucht. Allein am Wochenende besichtigten 1.500 bis 2.000 Besucher die Architekturmodelle.



Architekt Daniel Libeskind entwarf diesen Turm als neues Gazprom-Gebäude in St. Petersburg.

Doch nicht alle St. Petersburger, so die Erkenntnis der vergangenen Wochen, sind den Plänen des in Moskau ansässigen Gazprom-Konzerns wohl gesonnen. „Die Modelle beeindruckten, aber es sieht so aus, als hätten die Architekten St. Petersburg nie besucht“, urteilen die meisten Besucher. Von „Moskauer Spinnereien“ ist die Rede. „Natürlich finde ich die Idee, der Stadt ein moderneres Aussehen zu geben, hervorragend. Aber es wäre besser, solche Hochhäuser in den neuen Bezirken zu bauen, das würde die klassische Silhouette der Stadt erhalten“, drückt es die 60-jährige Petersburgerin Alexandra Petrowna vergleichsweise milde aus. Der Protestbrief der St. Petersburger Union der Architekten an die

Gouverneurin liest sich da schon drastischer. Hier ist von einem „irreparablen Schaden für die fragile Skyline der Stadt“ die Rede.

Spielzeugstadt

Die Isaak-Kathedrale bringt es als bislang höchstes Gebäude im Stadtzentrum auf 100 Meter Höhe. Direkt am Newa-Ufer ist die goldene Spitze der Peter-Pauls-Kathedrale mit gerade einmal 48 Metern die höchste Erhebung. Für Neubauten gilt dort bislang die Auflage, dass sie die Turmspitze der Kirche nicht überragen dürfen. Der Gazprom-Turm, der am rechten Newa-Ufer gegenüber des Smolny-Klosters, also in Zentrumsnähe, geplant wird, wäre dreimal so hoch. Der Rest der Stadt würde neben diesem Gebäude geradezu „spielzeughaft“ wirken, urteilt die Architektenkammer.

Auch die finanzielle Seite des Milliardenprojekts, das nach dem Willen von Gazprom bis 2012, spätestens aber bis 2020 realisiert werden soll, macht viele Petersburger skeptisch. Im Mai 2006 meldete sich „Sibneft“, die Öl-Tochter von Gazprom, beim Steueramt von St. Petersburg an. Seitdem läuft die Übersiedlung der Firmenzentrale aus dem sibirischen Omsk. Mit der Gazprom-City will der Mutterkonzern nun seinem Tochterunternehmen zu einem markanten Sitz verhelfen.

Als sich „Sibneft“ in Petersburg registrieren ließ, wurde zur Bedingung gemacht, dass alle Steuereinnahmen, die der Stadt dadurch zufließen, in den Ausbau des Businesszentrums gesteckt werden müssen. Dazu gehört auch die Erschließung der anliegenden Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 66 Hektar.

Wer sich an den Streit um den Neubau von Hochhäusern im Zentrum von Köln oder den Bau einer Brücke in Dresden erinnert, der weiß, dass die UNESCO sich kaum durch den Glanz internationaler Architektenteams blenden und mit dem Gazprom-Projekt anfreunden wird. St. Petersburg ist die einzige Großstadt der Welt, deren gesamtes Zentrum unter dem Schutz der UNESCO steht. Umgekehrt aber ist kaum zu erwarten, dass Gazprom vor der UNESCO in die Knie geht, wie es die Stadtväter von Köln und Dresden getan haben.

Den Petersburgern bleibt wohl nur die Wahl zwischen sechs Entwürfen. Eine Stimmabgabe gegen das Projekt ist nicht vorgesehen. (n-ost)

MELDUNGEN

Schmiergeldaffäre: Siemens-Manager packt aus

In der Schmiergeldaffäre bei Siemens ist die Staatsanwaltschaft mit ihren Ermittlungen voran gekommen. „Am Montag oder spätestens am Dienstag werden wir den neuen Ermittlungsstand veröffentlichen“, sagte der Leitende Oberstaatsanwalt Christian Schmidt-Sommerfeld dem „Tagesspiegel“. Nach Informationen des Nachrichtenmagazins „Spiegel“ hat ein Siemens-Manager erstmals konkrete Adressaten der Zahlungen genannt. Die Staatsanwaltschaft München suche außerdem beim Siemens-Buchprüfer KPMG nach neuen Hinweisen, berichtet das Magazin „Focus“. Wegen der Schmiergeldaffäre sitzen noch fünf Beschuldigte in Untersuchungshaft. Sie stehen unter dem Verdacht, schwarze Kassen in Österreich, der Schweiz und Liechtenstein betrieben zu haben. Die Staatsanwaltschaft hatte zuletzt von Ermittlungen gegen insgesamt zwölf Beschuldigte und einem Schaden von mindestens 200 Millionen Euro gesprochen. (dpa)

Соглашения о взаимопонимании и прозрачности

В рамках двухдневного визита в США, г. Вашингтон, заместителя премьер-министра РК Карима Масимова между Казахстаном и Всемирным банком (ВБ) подписано два меморандума - о взаимопонимании, и о прозрачности в деятельности добывающих отраслей. Предусмотренные в документах меры направлены на повышение конкурентоспособности экономики Казахстана, улучшение эффективности управления государственными финансами, а также совершенствование прозрачности выплат и доходов добывающих отраслей путем более активной реализации Инициативы прозрачности (ИПДДО). В соответствии с меморандумами правительство Казахстана в сотрудничестве с ВБ намерено в течение пяти лет осуществлять ежегодные обзоры управления государственными финансами (ОУГФ) с целью предоставления диагностики эффективности, действенности и прозрачности госрасходов. В первую очередь планируется провести анализ управления государственным бюджетом в здравоохранении и образовании РК. (Kazakhstan Today)

Media Markt startet in Russland

Der Elektronikhändler Media Markt erobert den russischen Markt und hat seine ersten Geschäfte in Russland eröffnet. Zwei neue Filialen des Unternehmens verkaufen nun in Moskau die Produkte von Media Markt, teilte der Mutterkonzern METRO am Freitag in Düsseldorf mit. Noch in diesem Jahr solle ein weiterer russischer Standort in Sankt Petersburg folgen. In den kommenden Jahren seien dann Eröffnungen in verschiedenen Regionen des Landes geplant. Russland ist nun bereits das 14. Land, in dem Media Markt vertreten ist. Nach dem Start in der russischen Hauptstadt will der Konzern weiter expandieren. Bereits im nächsten Jahr wird der erste Media Markt in der Türkei eröffnet. (dpa)

VOKABELN

„ST. PETERSBURG ...“

♦ Wolkenkratzer, m – небоскреб

Entwurf, m – набросок, эскиз, план

kühn – смелый, отважный

entwickeln – развивать

Spindel, f – веретено; винт; валик

küren – выбирать, избирать

urteilen – судить; отзываться

(о ком-л., чем-л.)

markant – видный; выдающийся, яркий

planen – составлять план, планировать,

nametatsch

Glanz, m – блеск, сияние

KOMMENTAR

Einmaleins der Wechselkurse



Dr. oec. habil. Prof. Bodo Lochmann ist im Rahmen einer Langzeitdozentur des DAAD in Almaty, Derin Moskau ausgebildete Wirtschaftswissenschaftler ist Rektor der DKU.

Die Wechselkurse zwischen den großen Weltwährungen spielen in den letzten Wochen wieder einmal verrückt. Euro, Yen, britisches Pfund und andere Währungen werten auf, der Dollar sackt dagegen ab. Die meisten meiner Bekannten stehen diesen Prozessen ziemlich hilf- und erklärungslos gegenüber und vermuten, dass die Amerikaner hier ihr Rad drehen. Das ist natürlich Unsinn, es handelt sich um nicht unbedingt einfache, aber auf jeden Fall normale Marktprozesse. Auf jeden Fall haben die Wechselkurse einen gewaltigen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Produktion, des Exports und des Imports, auf die Lage der heimischen Produzenten u. a. m.

Der Devisenmarkt Kasachstans führt noch weitgehend ein Eigenleben, weil die Tenge noch nicht konvertibel, also noch nicht ohne Begrenzungen international umtauschbar ist. Natürlich schlagen auch die internationalen Entwicklungen auf den hiesigen Devisenmarkt durch, doch stark abgeschwächt.

Devisenkurse bilden sich heute nach den Marktgesetzen, also nach Angebot von Devisen und der Nachfrage nach ihnen. Der Staat in Form der Nationalbank greift in der Regel in die Wechselkursbildung nicht ein und wenn er das tut, ist das meist nicht unbedingt von Vorteil für die Wirtschaft.

Devisen – das ist ausländisches, konvertierbares Geld.

Auf dem Devisenmarkt verkaufen vor allem die Exporteure (der Export ist die Hauptquelle der Devisenströme in ein Land) die durch Verkauf ihrer Waren im Ausland eingenommenen Devisen. Sie benötigen die natürliche Währung zur Deckung ihrer Produktionskosten. Die Importeure von im Ausland hergestellten Waren dagegen besitzen die heimische Währung, sie benötigen aber für die Bezahlung der Importe Devisen.

In den letzten drei Jahren ist nun in Kasachstan im Wechselkursverhältnis zwischen Dollar und Tenge eine Veränderung von etwa 150 Tenge pro Dollar über 118 Tenge auf im Moment etwa 128 Tenge pro Dollar vor sich gegangen. Es ist also eine ziemliche Berg- und Talfahrt festzustellen. In der ersten Phase (Entwicklung von 150 Tenge auf 118 Tenge pro Dollar) ist eine Aufwertung der Tenge zum Dollar vor sich gegangen, in diesem Jahr (Entwicklung von 118 auf 128 Tenge pro Dollar) eine Abwertung der Tenge zum Dollar. Beide Entwicklungen haben für die am Devisenmarkt Beteiligten unterschiedliche Folgen. Bei einer Aufwertung (Entwicklung von 150 Tenge auf 118 Tenge pro Dollar) werden Exporte in nationaler Währung, also nach dem Umtausch der durch den Export erlösten Devisen, weniger attraktiv. Um denselben Erlös in nationaler Währung zu bekommen, müssen im Ausland die Preise erhöht werden, was die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen verringern wird. Die Importeure hingegen müssen für einen Dollar weniger bezahlen, wodurch die Importwaren in Tenge billiger werden können. Das wiederum ist für die heimischen Produzenten nicht gut, weil so ein Teil der Nachfrage von den im Inland hergestellten Waren auf die nun billigeren Importwaren umschwenkt. Wer dagegen Schulden in Devisen hat, wird sich freuen, denn er braucht weniger heimische Währung, um seine Auslandsschulden in Devisen zu bedienen.

Bei der Abwertung (Entwicklung von 118 Tenge

auf 128 Tenge pro Dollar) ist alles genau umgekehrt: Die Exporteure bekommen mehr heimische Währung für im Ausland erarbeitete Devisen, die Importeure müssen mehr für einen Dollar bezahlen, die Nachfrage nach Importwaren wird sinken, das Bedienen von Auslandsschulden wird in heimischer Währung teurer.

Doch welche Faktoren verändern nun das Angebot und die Nachfrage nach Devisen? Für Kasachstan ist das vor allem der hohe Zustrom von Dollar aus den Ölgeschäften. Diese haben den Kurs von den früheren 150 Tenge auf jetzt 128 Tenge gedrückt. Das Angebot an Dollar war ganz einfach wesentlich höher als die Nachfrage nach Dollar. Ende der neunziger Jahre z. B. war das genau umgedreht: Die Nachfrage nach Dollar war deutlich größer als das Angebot (die Ölpreise waren sehr niedrig). Folglich musste man mehr Tenge für einen Dollar bezahlen. Ein total normaler Marktprozess also, wie er jeden Tag auf dem „Seljony basar“ z. B. zwischen Tomaten und Tenge vorstatten geht.

Auf das Angebot und die Nachfrage zwischen Dollar und Euro, also auf den Wechselkurs zwischen den großen beiden Weltwährungen, wirken vor allem die Zinsunterschiede für Geldeinlagen in den jeweiligen Währungsgebieten, die Inflationsunterschiede, das Vertrauen in die Fähigkeit zum Bedienen der Devisenschulden. Wenn z. B. die Zinsen im Dollarraum deutlich höher sind als im Euroraum, wird ein Teil der Anleger seine Euro verkaufen (das erhöht das Euroangebot und senkt seinen Preis) und wird Dollar kaufen (das erhöht die Nachfrage und damit seinen Preis). Erschwert wird dieses an und für sich einfache Schema allerdings durch eine Masse psychologischer Fakten, die sich in Erwartungen, spekulativem Verhalten und ähnlichem ausdrücken. Das macht Veränderungen von Devisenkursen nun wieder kaum vorhersagbar, die Materie dafür aber umso spannender.

MELDUNGEN

Türken halten Nobelpreis für Pamuk für „unverdient“

Der türkische Schriftsteller Orhan Pamuk, der am 3. Dezember in Stockholm den Literaturnobelpreis entgegen nimmt, hat die Auszeichnung nach Ansicht der meisten Türken nicht verdient. In einer von der Zeitung „Milliyet“ veröffentlichten Umfrage vertraten 40 Prozent die Ansicht, der Autor habe den Preis „aus politischen Gründen“ erhalten und deshalb nicht verdient. Nur rund 20 Prozent waren gegenteiliger Meinung. Weitere 40 Prozent äußerten sich nicht. Pamuk ist in der Türkei umstritten, weil er von einem Massenmord an den Armeniern im Ersten Weltkrieg gesprochen hatte. Nur etwa jeder vierte gab an, er habe sich über den Nobelpreis für Pamuk „gefremdet“. Für die repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts A&G wurden zwischen dem 11. und 13. November 2.330 Menschen befragt. (dpa)

Глава немецкого МИДа посетит Сирию

Министр иностранных дел Германии Франк-Вальтер Штайнмайер, совершающий поездку по странам Ближнего Востока, посетит Сирию. В Дамаске Штайнмайер проведет переговоры с президентом Сирии Башаром Асадом и своим сирийским коллегой Валидом Муаллемом. Ранее Штайнмайер заявил о готовности посетить Дамаск с тем, чтобы довести до руководства страны четкую позицию: если Сирия действительно стремится выйти из международной изоляции, то она должна признать суверенитет Ливана. В воскресенье глава МИДа ФРГ, завершив в Бейруте переговоры с представителями руководства Ливана, посетил фрегат «Бранденбург» из состава флотилии, осуществляющей патрулирование у ливанского побережья. Министр выразил надежду, что обострившаяся в последнее время ситуация в Ливане не отразится негативно на миротворческой миссии, в которой принимают участие военнослужащие бундесвера. (www.dw-world.de)

Chávez in Venezuela wiedergewählt

Der US-kritische Staatspräsident Venezuelas, Hugo Chávez, ist mit klarem Vorsprung für eine weitere sechsjährige Amtszeit wiedergewählt worden. Der 52-jährige Linksnationalist erhielt bei den Präsidentschaftswahlen am 3. Dezember nach ersten offiziellen Teilergebnissen 61,35 Prozent der Stimmen. Nach Auszählung von 78,31 Prozent der abgegebenen Stimmen komme der Einheitskandidat der Opposition Manuel Rosales auf 38,39 Prozent, teilte die Wahlbehörde CNE mit. Chávez regiert das südamerikanische Ölland seit 1999. Nach seinem Wahlsieg versprach er eine „Expansion der Revolution hin zum Sozialismus“. Die Wahlen wurden unter anderem von Delegationen der EU und der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) beobachtet. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung waren 150.000 Soldaten auf den Straßen im Einsatz. (dpa)

VOKABELN

„KACZYNSKI ...“

- ♦ spontan – самопроизвольный, стихийный, спонтанный
- ♦ verweisen – отсылать (кого-л. к кому-л.), рекомендовать
- ♦ Zwilling, m – близнец
- ♦ Angelegenheit, f – дело, вопрос
- ♦ deutlich machen – разъяснить
- ♦ überraschend – неожиданный, внезапный
- ♦ Niederlage, f – поражение, провал
- ♦ Aufstieg, m – подъем, восхождение
- ♦ Herausgabe, f – выдача; выпуск, издание
- ♦ Wahlkampf, m – предвыборная борьба

POLEN

Kaczynski-Zwillinge verlieren Warschau

Die Liberale Hanna Gronkiewicz-Waltz triumphierte bei den Kommunalwahlen in der polnischen Hauptstadt. Entgegen allen Erwartungen setzte sie sich gegen den konservativen Kandidaten und amtierenden Bürgermeister Warschau, Kazimierz Marcinkiewicz, durch. Der Wahlsieg der Liberalen könnte der Beginn eines Umbruchs in der politischen Landschaft Polens sein.

Von Katarzyna Tuszyńska

Als die Nachricht über den Wahlsieg von Hanna Gronkiewicz-Waltz bekannt wurde, stimmten ihre Parteifreunde von der liberalen Bürgerplattform PO spontan ein Lied an. „Hundert Jahre“ solle sie, die neue Bürgermeisterin von Warschau, leben. Ihr

Ob diese Regierung so weiter bestehen bleiben kann, oder sich die Kaczynski-Zwillinge nun mehr für die Liberalen öffnen, bleibt abzuwarten. So verweigerte Jaroslaw Kaczynski der Wahlsiegerin seine Glückwünsche, weil sie seiner Ansicht nach ihn und die PiS im Wahlkampf beleidigt habe. Gronkiewicz-Waltz habe mit Hilfe der Linken

len Jacek Kuron, mitverfolgen – was ihre spätere juristische Karriere stark beeinflusste.

Erste Bürgermeisterin Warschau

Nach den ersten freien Wahlen in Polen wurde Hanna Gronkiewicz-Waltz 1992 zur Präsidentin der Polnischen Nationalbank gewählt. 1995 bewarb sie sich bereits als Kandidatin der Christlich-Nationalen Vereinigung um das Amt des Staatspräsidenten, erhielt aber nur drei Prozent der abgegebenen Stimmen. In der polnischen Bürgerplattform engagiert sie sich seit 2004, ein Jahr später wurde sie für die Partei ins polnische Parlament, den Sejm, gewählt. Nun wird sie als erste Frau überhaupt die polnische Hauptstadt regieren.

Den Ausschlag für ihren Wahlsieg in Warschau dürfte die Unterstützung durch die Sozialdemokraten gegeben haben. Deren Kandidat Marek Borowski unterstützte sie in der Stichwahl gegen Marcinkiewicz, genauso wie Ex-Staatspräsident Alexander Kwasniewski. Dieser gehörte auch zu den ersten, bei denen sich Gronkiewicz-Waltz nach ihrem Wahlsieg bedankte.

Donald Tusk, der bislang recht blass und glücklos agierende Parteichef der Bürgerplattform, bezeichnete Hanna Gronkiewicz-Waltz als „Frau aus Stahl mit einem großen Herzen“. Er dankte ihr mit den Worten: „Hanna, ich bin sehr stolz auf Dich.“ Vor allem die Entschlusskraft der Juristin hat der Bürgerplattform bislang in den Auseinandersetzungen mit den Kaczynski-Zwillingen gefehlt. Die Wahlsiegerin setzte in ihren ersten Interviews aber auf eine Versöhnung der verschiedenen Lager. „Ich werde eine Präsidentin für alle Warschauer sein.“

„Gemeinsam für Warschau“

Ob Hanna Gronkiewicz-Waltz auch innenpolitisch ihr neues Gewicht als Bürgermeisterin von Warschau einsetzen wird, bleibt abzuwarten. Zunächst stehen die aktuellen Probleme in Warschau im Vordergrund. Hanna Gronkiewicz-Waltz warb für sich mit dem Slogan „Gemeinsam für Warschau“. Ihr oberstes Ziel ist es, die Investitionen in der Hauptstadt zu beschleunigen. Um deutlich zu machen, wie sie sich die Entwicklung Warschaus bis 2014 vorstellt, hatte die liberale Kandidatin eine Karte der Hauptstadt mit den notwendigsten Investitionen verteilen lassen. Sie will unter anderem neue Brücken, Straßen und Sportzentren bauen lassen und plant drei Metro-Linien.

Trotz seiner klaren Niederlage dürfte die Karriere von Kazimierz Marcinkiewicz noch lange nicht be-



Der Verlierer: der ehemalige polnische Ministerpräsident Kazimierz Marcinkiewicz.

Wahlsieg wird die politischen Verhältnisse in Polen verändern. Gronkiewicz-Waltz die den eigentlich populären Kandidaten der Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS), Kazimierz Marcinkiewicz, mit 53 Prozent zu 47 Prozent der Stimmen überraschend deutlich auf Platz zwei verwies, betonte sogleich die Signalwirkung ihres Sieges: „Ich glaube, dieses Ergebnis ist der Anfang der Rückkehr zur Normalität in Polen.“

Vom Ministerpräsidenten zum Bürgermeister

Fast ohnmächtig hatte die Bürgerplattform, die im zurückliegenden Jahr jeweils knapp bei den Wahlen zum polnischen Parlament und im Rennen um die Präsidentschaft der PiS unterlegen war, den Aufstieg der beiden konservativen Zwillinge Jaroslaw und Lech Kaczynski an die Spitze des polnischen Staates mit ansehen müssen. Das Brüderpaar kündigte an, mit den alten kommunistischen Eliten abzurechnen. Dazu riefen sie die so genannte „Vierte Republik“ aus und begannen mit Unterstützung der euroskeptischen Bauernpartei „Samoobrona“ und der rechtsradikalen „Liga der polnischen Familien“ eine Politik, die Polen auf EU-Ebene immer weiter in die Isolation führte. Jüngstes Beispiel: das polnische Veto gegen die EU-Kooperationsgespräche mit Russland.

Der Gegenkandidat von Gronkiewicz-Waltz, Kazimierz Marcinkiewicz, war bis zum Juli noch polnischer Ministerpräsident, musste dann aber zugunsten von Jaroslaw Kaczynski von seinem Posten zurücktreten. Als Warschauer Bürgermeister übernahm er damals ein Amt, das Staatspräsident Lech Kaczynski vor ihm ausgeübt hatte.

Stimmungstest gescheitert

Der Verlust dieses Amtes trifft die PiS daher unerwartet. Marcinkiewicz gilt in Polen immer noch als beliebtester Politiker. Trotzdem konnte er die Wahl in Warschau nicht für sich entscheiden. In Warschau lag die Wahlbeteiligung bei 53 Prozent, landesweit übersprang sie gerade die 40-Prozent-Marke, was die allgemeine Politikverdrossenheit in Polen unterstreicht. Ähnliche Niederlagen wie in der Hauptstadt fuhr die PiS auch in den Großstädten Krakau, Stettin und Lublin ein. Dies sei kein Wunder, sagt Jaroslaw Zbieranek vom unabhängigen wissenschaftlichen Institut für Öffentliche Angelegenheiten (ISP) in Warschau, denn die Kommunalwahlen seien „ein Referendum über die Politik der Regierung“, der erste große Stimmungstest für die Kaczynski-Brüder, die bisher vor allem damit beschäftigt waren, ihre Regierung zusammenzuhalten

gewonnen. „Das bedeutet, dass das Alte zurückkommt. Dem müssen wir uns entgegensetzen“, sagte Kaczynski.

Polnische Patriotin

Hanna Gronkiewicz-Waltz ist verheiratet und hat eine Tochter. Sie wurde am 4. November 1952 in Warschau geboren. Sie ist gelernte Juristin und lehrte zuletzt als Professorin an der Warschauer Universität. Gronkiewicz-Waltz engagierte sich bereits in den 80er Jahren in der oppositionellen Solidarnosc-Bewegung. Sie war unter anderem an der Herausgabe illegaler Bücher und Magazine beteiligt. Im Jahre 1989 wurde sie Vorsitzende der Solidarnosc-Sektion an der Warschauer Universität.

Ihr Elternhaus weist sie als polnische Patriotin aus. Ihr Großvater war Polizist, der Vater kämpf-



Hanna Gronkiewicz-Waltz, die neue Bürgermeisterin von Warschau.

te, wie im Übrigen auch der Vater der beiden Kaczynski-Zwillinge, im Warschauer Aufstand gegen die deutschen Besatzer. Ihr Vater war es auch, der in ihr das Interesse für die Politik weckte. Gemeinsam hatte er mit seiner Tochter zu Zeiten des Sozialismus in Polen regelmäßig das von München aus sendende „Radio Free Europe“ gehört und sich so über die oppositionellen Bewegungen im Warschauer Pakt informiert. Der Vater nahm sie auch zu politischen Prozessen mit ins Warschauer Gericht. Dort konnte sie etwa den Prozess gegen den bekannten Oppositionel-

endet sein. Mit einem dezidiert jugendlichen Wahlkampf hatte er versucht, sich vom konservativ-biederem Image der Kaczynski-Zwillinge abzusetzen. Unter den Klängen von „Let's twist again“ war sein Wahlkampfbus mit seinem überdimensionalen Porträt durch die Warschauer Straßen gefahren. In einem Internet Blog plauderte er Intimes aus seinem Privatleben aus. Marcinkiewicz sei trotz seiner Niederlage aus der PiS nicht wegzudenken, urteilt der Politikwissenschaftlers Jaroslaw Zbieranek. Dazu sei er „zu beliebt bei den Menschen“ und damit „zu wichtig für die Partei“. (n-ost)

FILM

„Ein letzter weißer Fleck auf der Landkarte“

Während „Borat“, der falsche Kasache auf Amerikareise, weltweit die Kinosäle stürmt, entdeckt ein deutscher Regisseur das wirkliche Kasachstan. Volker Schlöndorff hat zwischen Kaspischem Meer und Tianschan gerade seinen neuesten Film abgedreht – „Ulschan“, die Geschichte eines lebensmüden Franzosen, der Kasachstan zu Fuß und zu Pferd durchquert, und, während er das Land entdeckt, ins Leben zurückfindet. Im Interview mit Edda Schlager erzählt Schlöndorff von seinem neuen Projekt und den Eindrücken, die er von Kasachstan und der kasachischen Filmindustrie erhielt.

Von Edda Schlager

Eine Frage vorweg, kennen Sie „Borat“?

Nein, leider nicht! Derzeit fragen mich alle danach. Ich weiß nicht einmal, wer das ist. Ist das nicht dieser Schauspieler, der auch Mr. Bean gespielt hat?

Wovon handelt ihr neuer Film?

Ein junger Franzose kommt nach Kasachstan auf der Flucht vor einer Familientragödie. Er sucht den Berg Khan Tengri, wo früher die Schamanen zum Sterben hingen, mit der Absicht, sich dort das Leben zu nehmen. Sein Auto geht jedoch unterwegs kaputt und er muss zu Fuß weiter, Tausende von Kilometern. Schließlich kauft er ein Pferd. Die Besitzerin des Pferdes, eine junge Nomadin und Lehrerin, schließt sich ihm an, nicht zuletzt, weil sie besorgt ist, dass ihr Pferd eventuell in schlechte Hände gerät. Diese Frau spielt eine besondere Rolle, sie wird sozusagen der unfreiwillige Schutzengel des Helden. Er schickt sie immer wieder weg, sie kommt aber trotzdem zurück und rettet ihn aus verzwickten Situationen. Letztlich führen die Erfahrungen, die der Held des Films während der Wanderschaft macht, dazu, dass er ins Leben zurückfindet.

Wer spielt die Hauptrollen?

Den Franzosen spielt Philippe Torreton. Er ist sehr bodenständig und eliminiert den schwülstigen New-Age-Überbau der Handlung. Die Frau,



Kasachische Pferdezüchter in der Steppe.

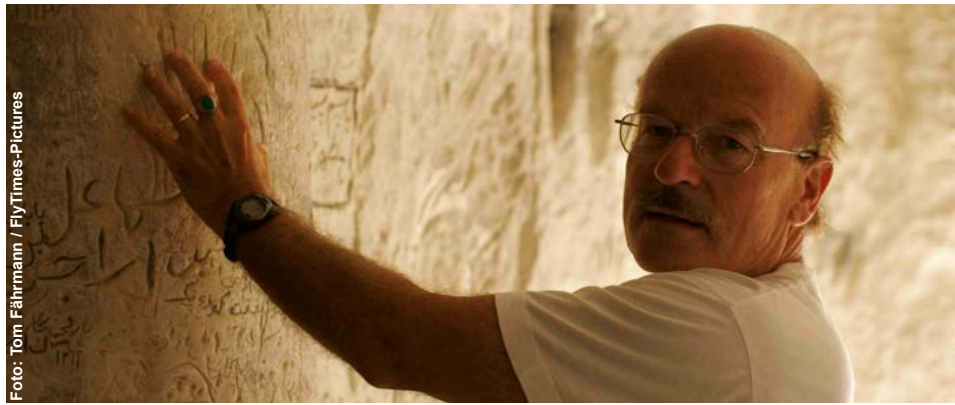
die ihm folgt, ist Ajanat Jesmagambetowa, eine junge Kasachin mit einer unheimlichen Präsenz. Im Film ist sie in gewissem Sinne auch eine Projektionsfläche für uns Menschen aus dem Westen – eine Nomadin, eine orientalische Schönheit wie Gong Li. Außerdem gibt es einen Vagabunden, einen Ausgestoßenen, der etwas an Dennis Hopper erinnert: David Bennent, der Hauptdarsteller aus der „Blechtrömmel“. Er spielt den Sohn eines Schamanen und einer Deutschen. Im Film verkörpert er einen Charakter, der durch alle Raster gefallen ist. Er war Dissident zur Zeit der Sowjets, und auch den Anschluss an den Turbokapitalismus hat er nicht geschafft.

Woher kommt der Titel „Ulschan“?

Ulschan war der Name der Mutter von Abai, dem kasachischen Nationaldichter. Er wird hier sehr verehrt, aber kaum einer hat ihn gelesen, vermutlich, weil er sich sehr kritisch über seine Heimat geäußert hat. Und genau dieser Abai, beziehungsweise seine Gedichte, begleiten den Helden des Films auf seinem Weg.

Wie ist das Drehbuch zustande gekommen?

Jean-Claude Carrière, der mit mir auch schon „Die Blechtrömmel“ und den Swann-Film nach Proust gemacht hat, kam vor zwei Jahren zum Eurasia-Filmfestival nach Almaty. Er begann, sich für das Land zu interessieren, hat hier ein paar Wochen verbracht und mir dann eine Vorlage gezeigt. Vor einem Jahr bin ich selbst hergekommen und herumgereist. Ich habe ein paar markante Punkte herausgesucht, mit Jean-Claude Carrière darüber gesprochen und so hat sich in der Zusammenarbeit das Drehbuch entwickelt.



Volker Schlöndorff in einem Höhlenkloster.

Wieso haben Sie ausgerechnet Kasachstan als Drehort gewählt?

Kasachstan als Staatsgebilde war uns gar nicht so wichtig, eher Zentralasien. Es hätte auch Kirgisistan, Turkmenistan oder die Mongolei sein können. Irgendein Land, in dem man diese unendliche Weite findet, diese menschenleeren Flächen. Kasachstan ist aber vor allem deswegen interessant, weil es vielleicht der letzte weiße Fleck auf unserer mentalen Landkarte ist. Die wenigsten wissen, dass Kasachstan so groß ist wie Indien, aber nur 15 Millionen Einwohner hat. Kasachstan ist unheimlich reich an Bodenschätzen. Man sagt, es wird das nächste Dubai und ist deshalb so etwas wie ein Sinnbild für

besten Mitarbeitern längst verlassen worden sind. Die Studios sind absolut ungeeignet für einen Film wie Ulschan und ein Team, das klein und flexibel sein muss. Kazakhfilm hat aber ungefähr ein Drittel der Kosten übernommen. Und die Schauspieler waren hervorragend, auch in den kleinen Rollen. Sie waren so unverdorben, so direkt. Und sie haben eine Kraft, eine Vitalität, die bei uns nicht mehr existiert, die abgeschliffen wurde.

Was halten Sie von kasachischen Filmen?

Das kann ich schwer beurteilen. Ich habe vielleicht ein Dutzend kasachische Filme gesehen, und da sind sehr schöne dabei, vor allem von jungen Filmemachern. Ich hoffe, die Kasachen werden sich schon bald besinnen und ihren Reichtum an Landschaften nutzen. Ich fände es schön, wenn die Kasachen mehr Filme selbst machen würden. Dazu braucht man kein Studio, dazu braucht man nur offene Augen und eine Kamera.

Würden Sie Ihren Film auch als einen Reisetipp betrachten?

Durchaus. Obwohl die Drehorte nicht unbedingt Orte sind, die ein normaler Tourist aufsucht. Der Filmheld beispielsweise übernachtet in einem verfallenen Gebäude, bis eine Reisebekanntschaft ihn aufklärt, dass sich an dem Ort früher ein Gulag befand. Er stolpert sozusagen über die Ruinen eines Imperiums, des Sowjetimperiums. Er kommt in riesige Kolchosen, wo Hunderte von Mähreschern vor sich hinrosteten, und in einer Szene bewegt er sich in der Gegend von Semipalatinsk, wo die Russen fast 500 Atombomben getestet haben, und er findet Zuflucht in frühchristlichen Höhlen am Kaspischen Meer. Das alles sind Orte, die immer wieder mit der Historie zu tun haben, und die Reise folgt einer gewissen geographischen Logik. Insofern zeigt der Film schon ein Stück von Kasachstan.

Haben Sie einen ähnlichen metaphysischen Erkenntnisgewinn während der Dreharbeiten durchgemacht wie Ihr Filmheld?

Lacht. Unser Erkenntnisweg ist eher der umgekehrte gewesen. Wir hatten sehr große Schwierigkeiten, den Film zu drehen. Ich habe ein komplettes Jahr an dem Sujet gearbeitet. Das hinterlässt natürlich Spuren. Wir sind jetzt am



Filmemacher Volker Schlöndorff.

Es ist wie in Babelsberg. Kazakhfilm hat eine große Vergangenheit, die liegt 60 Jahre zurück. Hier hat Eisenstein „Iwan der Schreckliche“ gedreht, als die Deutschen vor den Toren Moskaus standen. Von dieser Tradition ist heute nichts mehr zu spüren. Kazakhfilm ist ein toter Dinosaurier, eines von diesen staatlichen Filmstudios, die heute nicht mehr funktionieren können und die von ihren

vorletzten Drehtag, da ist man erleichtert, dass die Probleme, die wir vor allem mit der Logistik hatten, vorbei sind. Andererseits fühlt man sich dem Land, in das man filmisch eingedrungen ist, auch verbunden.

Herr Schlöndorff, vielen Dank für das Gespräch! (n-ost)

MELDUNGEN

Wim Wenders und Tom Tykwer ausgezeichnet

Die deutschen Regisseure Wim Wenders und Tom Tykwer sind am Sonntag auf dem Filmfestival „Camerimage“ im zentralpolnischen Lodz mit Preisen für ihre Regiearbeit ausgezeichnet worden. Der Ungar Istvan Szabo („Mephisto“) erhielt die Auszeichnung als Regisseur mit dem besten visuellen Konzept. Im Mittelpunkt des seit 1993 veranstalteten Festivals standen allerdings wie in den Vorjahren die Kameraleute. Den Hauptpreis der „Goldenen Kröte“ für die beste Kameraarbeit erhielt der Mexikaner Guillermo Navarro für seine Arbeit in „Pan's Labyrinth“, meldete die polnische Nachrichtenagentur PAP. Mit einem Spezialpreis für sein Lebenswerk wurde der niederländische Kameramann Robby Muller ausgezeichnet, der unter anderem mit Lars von Trier und Wim Wenders zusammengearbeitet hat. (dpa)

Итоги республиканского конкурса патриотической песни

В Конгресс-холле состоялся заключительный этап 3-го республиканского конкурса патриотической песни «Енім менім» Он проводился Министерством культуры и информации в рамках празднования 15-летия независимости нашей страны. В этом году в конкурсе принимает участие свыше 90 авторов. В составе жюри известные поэты и композиторы, они в течение всего года отбирали лучшие песни – о любви к родине, казахстанской земле, матери и стране. Награждение проводилось по 4-м номинациям – «Атамекен», «Аманат», «К 15-летию независимости Казахстана» и «Пой, солдат». Победителям - авторам текстов и музыки - вручили дипломы от Министерства культуры и информации. Специальный приз учредила и партия «Отан» - его получила песня «Атамекен» Улыкбека Есдаулетова и Алеппи Абдинурова. Гран-при конкурса вручено за песню «Жас Казахстан» на стихи Шомишбая Сариева и музыке Бейбита Орал-улы. (www.khabar.kz)

Weihnachtskonzert in Almaty

Die Werke zahlreicher klassischer Komponisten werden beim diesjährigen Weihnachtskonzert in der Staatlichen Schambyl-Philharmonie am 10. Dezember in Almaty zu hören sein. Gastgeber sind die diplomatischen Vertretungen Deutschlands, Frankreichs, Österreichs und der Schweiz sowie das Goethe-Institut, die „Alliance Francaise“ und die Deutsch-Kasachstanische Assoziation der Unternehmer (DKAU). „Zwei unserer Mitglieder sponsoren Süßigkeiten und Getränke, das sind die Firmen Gold Product und Bajan Sulu“, sagt Alexander Schröder, Geschäftsführer der DKAU. Auf dem Programm stehen ab 17 Uhr neben Bach, Chopin und Händel auch Werke von Balbaste, Debussy, Purcell und Vivaldi. Das Weihnachtskonzert, das zu einer wichtigen Tradition geworden ist, hatte im vergangenen Jahr über 200 Gäste angezogen. (DAZ)

VOKABELN

„EIN LETZTER ...“

- ♦ Flucht, f – бегство, побег
- ♦ bodenständig – коренной, местный
- ♦ Raster – клетка (узор), сетка, сеть
- ♦ Innenleben, n – внутренний мир; духовная жизнь
- ♦ Filmemacher, m – автор фильмов (как сценарист, режиссер)
- ♦ Schutzengel, m – ангел-хранитель
- ♦ Kosten, Pl. – расходы, издержки
- ♦ unverdorben – неиспорченный
- ♦ Bodenschätze, Pl. – полезные ископаемые
- ♦ andererseits – с другой стороны, напротив

MELDUNGEN

Парламентская ассамблея ОБСЕ поддерживает заявку Казахстана

Парламентская ассамблея ОБСЕ поддерживает заявку Казахстана на председательство в организации в 2009 году, заявил председатель Парламентской ассамблеи ОБСЕ Гэран Леннмаркер, выступая 14 ноября в штаб-квартире ОБСЕ в Вене. «Председательство Казахстана в ОБСЕ станет важным элементом вовлечения Центральной Азии в деятельность организации, особенно в таких сферах, как урегулирование конфликтов, права человека, противодействие торговле людьми и наркотрафику», - подчеркнул Г. Леннмаркер. В состав Парламентской ассамблеи ОБСЕ входят более трехсот парламентариев из 56 государств - участников организации. (Kazakhstan Today)

EU und Kasachstan beschließen Atom-Abkommen

Die „Europäische Atomenergie-Gemeinschaft“ und die Regierung der zentralasiatischen Republik Kasachstan haben am 3. Dezember in Brüssel ein Abkommen über die friedliche Nutzung der Atomenergie unterzeichnet. Der EU-Energiekommissar Andris Piebalgs und der kasachische Energieminister Baktykoscha Ismuchambetow einigten sich auf eine verstärkte Nutzung kasachischen Urans durch die Europäische Union. Derzeit exportiert Kasachstan drei Prozent seines Urans nach Europa, in Zukunft sollen es 20 Prozent sein. Gemessen an der Uranproduktion rangiere Kasachstan hinter Australien und Kanada auf Platz drei, sagte Ismuchambetow. In den nächsten Jahren plane sein Land, die Uranproduktion auf 14.000 bis 16.000 Tonnen im Jahr zu steigern. (Ria Novosti)

На Аксуской энергостанции запущен третий энергоблок

Знаменательное для всей экономики региона событие на предприятии приурочили к юбилею независимости и 10-летию со дня основания Евроазиатской энергетической корпорации. Реконструкция энергоблока №3 Аксуской станции длилась всего девятнадцать месяцев. Это рекордный срок для работ подобного масштаба. Энергетики заменили турбину и модернизировали систему контроля и управления, установили механизмы защиты. А еще, чтобы уменьшить отрицательное влияние на окружающую среду, блок оснастили современным электрофильтром. Он очищает золу почти со стопроцентной эффективностью. Пока блок вывели на мощность 209 МВт. Уже скоро цифры на табло возрастут в полтора раза, то есть блок заработает в полную силу, рассказывают энергетики. Возрождение аксуской станции началось 10 лет назад, с образования на базе ГРЭС и угольного разреза «Восточный» нового акционерного общества «Евроазиатская энергетическая корпорация». (www.khabar.kz)

VOKABELN

«СТРОИТЬ...»

- ♦ измениться – sich (ver)ändern; sich wandeln
- ♦ деловые круги – Geschäftskreise, Pl., Geschäftsleute, Pl.
- ♦ биржа – Börse, f
- ♦ посещать – besuchen
- ♦ сырье – Naturprodukt, n; Rohstoff, n

«РАЗУМНЫЙ...»

- ♦ благоприятный – günstig
- ♦ привлекать – anlocken; anziehen; gewinnen
- ♦ особенность – Besonderheit, f
- ♦ препятствие – Behinderung, f; Hindernis, n
- ♦ устранять – beheben; beseitigen

ИНТЕРВЬЮ

Разумный подход и сотрудничество

Германия в последнее время проявляет к Казахстану огромный интерес, который вполне обоснован. Казахстан имеет репутацию стабильной страны в Центрально-Азиатском регионе, здесь создан благоприятный инвестиционный климат, экономика страны бурными темпами идет вперед. Да и немалое число немцев проживает на территории Казахстана. Наша газета уже писала о Межправительственном соглашении Германии и Казахстана о новых этапах поддержки этнических немцев, проживающих в нашей республике. В работе этой комиссии принял участие и сенатор РК, Иоган Меркель, который сегодня делится с читателями итогами.

Екатерина Браун

Германия, укрепляя свое сотрудничество с Казахстаном, стремится активно привлекать к этому процессу представителей немецкой диаспоры, а также бывших казахстанских немцев, уехавших в свое время на историческую родину. Таким образом, она не только оказывает помощь казахстанским немцам, так сказать, на местах, но и немцам-переселенцам, у которых в Германии не так все гладко.

- Иоган Давидович, ваше отношение к идее сотрудничества как с представителями немецкой диаспоры в Казахстане, так и с бывшими казахстанцами, проживающими в Германии?

- Это вполне разумный подход. Сегодня немецкие фирмы разыскивают по всей Германии тех, кто занимал в свое время в Казахстане высокие должности, кто работал здесь долгие годы, потому что они знают обстановку в республике, знают язык, в том числе, и казахский, так как многие немцы заканчивали национальные школы, кроме этого, знают местную ментальность. Поэтому немецкие фирмы намерены принимать казахстанских немцев на работу и посылать их в Казахстан, чтобы в дальнейшем использовать их знания казахстанских особенностей для успешного ведения своего бизнеса.

Кроме того, сейчас наблюдается тенденция возвращения в Казахстан немцев, уехавших в Германию. Причин тому несколько: на исторической родине другой образ жизни, труднее происходит адаптация, немаловажную роль в этом играет незнание немецкого языка. Но, самое главное, здесь, в Казахстане, налаживается экономическая ситуация, которая лет 10 или 20 тому назад была главной причиной миграции немецкого населения. И для возвращения на вторую родину сегодня устраняются все препятствия. Так, казахстанское правительство внесло соответствующий законопроект, в котором предусмотрено, что если гражданин Германии собирается вернуться в Казахстан, его не будут обязывать иметь при себе 10 тысяч долларов. Этот законопроект прошел утверждение в Мажилисе и в Сенате, и сейчас находится на рассмотрении согласительной комиссии. И в

КОММЕНТАРИЙ

Строить выгодное партнерство

Европа является для Казахстана четвертым приоритетным направлением сотрудничества, после России, США, Китая. Такой ранжир был определен в речи президента РК на инаугурации в январе. Но что представляет собой этот вектор сегодня, чем отличается от американского и что принесет в итоге? Пока 78% от всего объема казахстанского экспорта в страны ЕС приходится на энергоресурсы. Британцы по объему инвестиций в Казахстане на втором месте после США, хотя в какой сектор идет львиная доля их вложений, известно. Франция, Италия, Германия также проявляют интерес. Комиссары ЕС, побывавшие в Казахстане и странах региона, больше говорят об энергетических ресурсах и энергетической безопасности.

(Продолжение. Начало в № 48)
Динара Сарсенова

Европа, проявляя интерес к энергоресурсам, а значит, настаивая и на более выгодных условиях транзита нефти и газа из Казахстана и стран региона, вроде как подыгрывает нашим интересам. Хотя, если учесть, что в числе крупных добывающих компаний в Казахстане немало

скором времени он должен быть принят.

- А что дает подписанное в Германии соглашение?

- Подписание этого документа можно назвать большим достижением во взаимоотношениях двух стран. Он снимает многие препоны, которые были раньше. Например, наконец-то, решился вопрос о ликвидации таможенных пошлин, которые раньше взимались с поставок гуманитарной помощи из Германии, объемы которой всегда были достаточно солидными. Ведь получалось так, люди собирают помощь, находят средства на ее доставку, а на границе с ними требуют еще и таможенные пошлины. И сейчас многие такие моменты разрешены.

- Известно, что межгосударственная комиссия, заседавшая в Германии, рассматривала и вопрос упрощения визового режима между нашими странами, который активно обсуждается в последнее время.

- Сегодня в решении этого вопроса наметился большой прогресс. Процесс получения визы в немецком посольстве всегда был достаточно сложным. Так, до сих пор для получения визы, нужно дважды приезжать в Алматы. Первый раз для сдачи документов, второй раз – на собеседование с консулом. Порой все это может закончиться безрезультатно. А для пенсионеров, которые, например, решили навестить детей, эти поездки обходятся в копеечку. Когда мы раньше поднимали этот вопрос, в Германии нас не хотели даже слушать. Такие строгие меры были актуальны, когда поток выезжающих в Германию был очень высок. Сейчас ситуация изменилась. Германия сама заинтересована в сотрудничестве с нами. Известно, что в будущем году она будет председательствовать в ЕвроСоюзе, который разрабатывает стратегию сближения с Центральной Азией и, в частности, с Казахстаном.

Дело сдвинулось с мертвой точки. В ходе заседания межгосударственной комиссии мы договорились об упрощении визового режима по многим категориям. Так, для бизнесменов визы могут выдавать сроком до пяти лет. Упрощенная процедура будет и для выезжающих на лечение, на учебу, в рамках культурного обмена для спортсменов, артистов. А по выдаче виз для посещения родственников сделано дополне-

ние. Раньше ее выдавали только лицам немецкой национальности. Принимая во внимание большое количество смешанных браков, визы на посещение лиц, проживающих в Германии,



Депутат Сената Парламента РК Иоган Меркель

будут выдаваться всем родственникам.

- И когда же упрощенная процедура начнет действовать?

- Этот вопрос Министерства внутренних дел и Министерства иностранных дел обоих государств собираются решать очень оперативно. В Астане уже состоялись консультации на уровне экспертов. Второй раунд переговоров должен состояться в январе будущего года в Германии. В ходе этих переговоров будет подготовлено Соглашение по упрощению визового режима. У Германии уже есть аналогичный вариант с Россией. В нем есть такой пункт, что если гражданин России, получивший упрощенную визу, останется в Европе, то Германия имеет право депортировать его из любой страны шенгенской зоны. Он будет принят и в нашем случае.



Добыча нефти на Каспийском море

европейских гигантов, то старания комиссаров ЕС, конечно, логичны. Более выгодные условия транспортировки нефти и газа или даже прямая их продажа без посредничества компаний из третьих стран, конечно, может заинтересовать. Но только ли это нам нужно от Европы?

По словам г-на Ван Дер Меера, Европейский союз рассматривает возможность заключения с Казахстаном соглашения о стратегическом партнерстве и о включении республики в стратегию европейского добрососедства. «Для нас сейчас,

Другой аспект, о котором европейский комиссар говорил раньше, касается создания энергетического сообщества в Центральной Азии. Конечно, ЕС было бы выгодно иметь дело с одним главой сообщества, чем с несколькими президентами Центрально-Азиатских стран, где каждый по-своему уникален для них. Для ЕС, как и других соседей, важно выработать политику, позволяющую экспортировать из этих стран энергоресурсы без особых препятствий и затрат. Хотя сегодня они признают необходимость

обеспечения самих регионов электроэнергией, газом, но в то же время выражают неудовлетворение снижением уровня торговли.

Конечно, европейские комиссары говорят также о необходимости защиты окружающей среды, энергосбережения и альтернативных источниках, а также о прозрачности рынка и честной конкуренции. Это действительно очень важно и актуально. Хотя правильные слова говорят все. Но пока европейцы также предлагают варианты развития инфраструктуры, как электросетей, так и нефте- и газопроводов, и таким образом убедить в необходимости развития общего энергетического рынка. И чем же такая политика отличается от прежней, советской, когда те же ресурсы шли в Европу по трубопроводам «Дружба», трудно сказать.

В стратегии сотрудничества ЕС с Россией сегодня также очевидны перемены. Страны Европы теперь пытаются выступать в едином лице – через ЕС. Хотя Россия, наверное, правильно выстроила свою политику с ЕС, требуя равнозначного взаимовыгодного партнерства, а также допуска российских энергетических компаний на розничные рынки европейских стран.

Одним словом, планы европейские на будущее в Казахстане и Средней Азии обозначены. Что будет в реальности и какая из развитых европейских стран внесет действительно весомый вклад в диверсификацию отраслей экономики (развитие казахстанского реального сектора, высокие технологии обработки металлов, развитие машиностроения, переработка продукции сельского хозяйства), покажет время.

Наверное, Казахстан, учитывая растущую зависимость стран ЕС от поставок энергоснабжителей извне, можно выстроить и более выгодное партнерство.

МОСКВА

Новые достижения исследователей истории и культуры российских немцев

С 31 октября по 4 ноября в Москве прошла XI Международная конференция на тему «Российское государство, общество и этнические немцы: основные этапы и характер взаимоотношений (XVIII-XXI вв.)». Её инициаторами и организаторами выступили Международная ассоциация исследователей истории и культуры российских немцев (МАИИКРН) во главе с председателем А. Германом и Международный союз немецкой культуры (МСНК) во главе с председателем Г. Мартенсом при финансовой поддержке Министерства культуры и массовых коммуникаций Российской Федерации и Посольства Германии в Москве.

Елена Зейферт

Конференция прошла в рамках Форума центров встреч российских немцев, организованного в честь 15-летия российско-германского сотрудничества по поддержке российских немцев. Открытие мероприятия было масштабным и массовым, информационно-творческим. С приветственными речами к собравшимся обратились председатель МСНК Г. Мартенс, директор ВIZ Т. Брецина, а также высокие гости форума.

О. Мартенс рассказал о сигнальном проекте каталога российских немцев, составленном О. Силантьевой, и попросил поддержать это издание ценными советами. Торжественную часть украсили выступления художественных коллективов – трио аккордеонистов «Тгаут», дуэт Александра и Валентины Михель.

Работа самого форума была многопланова. Работали секции по взаимодействию центров встреч с государственными органами власти федерального и регионального уровней (руководитель – генеральный директор Высшей школы рекламы и маркетинга А. Худолеев), по разработке концепции деятельности центров встреч в современных условиях (кандидат педагогических наук, руководитель лаборатории социологических условий института развития профессионального образования А. Щербаков), по самоидентификации российских немцев (кандидат педагогических наук, доцент кафедры педагогики и психологии Академии повышения квалификации и переподготовки работников образования Е. Киселёва), по информационной работе центров встреч (кандидат педагогических наук, доцент кафедры теории рекламы и массовых коммуникаций Московского гуманитарного университета О. Дивненко).

Как видим, форум проходил, базируясь на знаниях высококвалифицированных научных работников.

И особым скоплением научных сил, безусловно, стал конференц-зал. Участники конференции съехались из разных городов России, а также из Германии, Украины, Казахстана, Узбекистана, Азербайджана. В работе конференции приняли участие 38 учёных (историки, этнологи,

философы, социологи, филологи, географы, педагоги и др.). Среди них было 6 докторов наук, 20 кандидатов наук, 2 доктора философии, 2 докторанта, 7 профессоров, 20 доцентов, 4 научных сотрудника, 3 аспиранта.

Председатель МАИИКРН, профессор, доктор исторических наук А. Герман и члены правления ассоциации для организации научного мероприятия такого высокого ранга провели большую



А. Герман открывает конференцию

предварительную работу. Практически за год до конференции была сформулирована её тема, обозначены узловые проблемы. Из присланных заявок и тезисов были отобраны наиболее ценные и соответствующие теме конференции. Большинству участников были полностью оплачены командировочные расходы.

На конференции прозвучали результаты исследований как созвездия крупных исследователей истории и культуры российских немцев – А. Германа, Т. Черновой, Т. Иларионовой, Л. Малиновского и др., так и молодых учёных (А. Крыловой, А. Блиновой и др.).

Были подняты блоки вопросов «Государственная политика России и российские немцы», «Немецкие колонисты», «Российс-

кие немцы и просвещение», «Меннониты», «Взаимоотношения этнических немцев с представителями других национальностей», «Немцы и аграрный вопрос», «АСССР немцев Поволжья», «Немецкие национальные районы», «Миграция немцев», «Немецкие военнопленные», «Российские немцы в контексте первой и второй мировых и гражданской войн», «Идентичность российских немцев»,



«Культура и искусство российских немцев», «Язык российских немцев».

Первым прозвучал доклад Т. Иларионовой о государственном деятеле царской России С. Витте как представителе российско-немецкого этноса. Т. Чернова рассказала о немецких колонистах Грузии, М. Костюк – о немецких колонистах Волыни. В докладах И. Огородниковой и И. Черказовой поднимались соответственно темы участия немецких учёных в становлении государственной школы в России во второй половине XVIII в. и передачи немецких школ в Министерство народного просвещения. Доклад Л. Малиновского был о темпах ассимиляции старожильского немецкого населения в Сибири.

П. Вибе осветил проблемы взаимоотношений немцев и казаков в Западной Сибири накануне и в годы первой мировой войны. О. Бахарева рассказала о вкладе немецкой диаспоры в развитие экономики и культуры городов Оренбургской губернии во второй половине XIX – начале XX вв.

О проблемах меннонитских общин сообщили в докладах О. Безносова, В. Гентшке, Д. Иноятва. С. Бобылева заявила доклад на тему «Гражданская война и немецко-меннонитское население Украины».

И. Нам доложила о немецких депутатах Сибирской областной думы (1918 г.). Немецкие районы Юга Украины и Алтайского края предстали темами выступлений М. Козыревой (политологический аспект) и О. Резниченко (лингвистический аспект).

В. Клец выступил на тему «Советские немцы в планах нацистской Германии». Вопросы военнопленных немцев ставились в докладах Н. Макдорф и А. Юнгмайстера. Проблемы сохранения национальной идентичности у российских немцев поднимались в различных аспектах в докладах Л. Москалюк, Т. Смирновой, В. Амелина, А. Блиновой, А. Афанасьевой.

Образ Германии в сознании российских и германских немцев и проблемы интеграции российско-немецких эмигрантов в германское общество стали темой выступления М. Савоскул.

Автор этих строк сделала доклад о жанровых процессах в поэзии российских немцев второй половины XX- начала XXI вв.

В рамках конференции состоялось отчётно-выборное собрание ассоциации и приём в неё новых членов. Участники конференции приняли участие в пленарном заседании форума и «круглом столе» на тему «15 лет российско-германских отношений по поддержке российских немцев». Состоялась презентация книги «Немцы Прикамья».

Прошедшие мероприятия во многом способствовали сохранению и упрочению национально-культурной идентичности российских немцев. Международная ассоциация исследователей истории и культуры российских немцев надеется, что к её работе приобщится научная элита казахстанских исследователей.

СЕМИНАР

О семинаре для координаторов Центров встреч

С 22 по 24 ноября в Немецком доме прошел традиционный семинар для координаторов сети Центров встреч. В семинаре приняли участие 40 человек, из них 28 участников прибыли из разных регионов Казахстана, Кыргызстана и Узбекистана, присутствовала также директор Российско-немецкого дома г. Москвы г-жа д-р И. Хеч.

Темой семинара стали «Перспективы развития партнерских отношений: Германия - ВМИ/GTZ – общественные организации немцев Казахстана, Кыргызстана, Узбекистана». Основными темами обсуждения были состояние дел и перспективы развития партнерских отношений между ГТЦ /ВМИ и общественными организациями немцев трех стран. Большая часть семинара была посвящена вопросу развития конкурсных отношений. 11 регионов Казахстана так или иначе уже приняли участие в объявленных конкурсах.

Развитие конкурсных отношений

Большой интерес участники проявили к развитию конкурсных отношений в 2007 году в различных направлениях: социальная работа, работе с молодежью, работе по изучению немецкого языка, конкурсах в системе БИЦ Казахстана и региональных конкурсах в сети Центров встреч. Блок мастер-классов был предоставлен такими темами как «Механизм определения взаимодействия с фондами и грантодающими организациями» (мультипликатор Ю. Хайцева), «Порядок расчета финансовых и материальных средств в конкурсных проектах» (мультипликатор С.Вензель), «Мониторинг в управлении проектом» (мультипликатор В. Устименко), «Информационное обеспечение в управлении проектом. Продвижение проекта» (мультиплика-

тор С.Познякова). Председатели обществ и координаторы Центров встреч, выигравшие гранты по объявленным конкурсам, поделились опытом участия в них: как получить дополнительные финансовые средства? (председатель немецкого общества г. Астаны И. Берг, координатор СЦВ Талдыкорганского региона Л. Итерман); как установить партнерские отношения? (координатор СЦВ Павлодарской области О. Литневская, председатель общества немцев Талдыкоргана В. Молодцов); как использовать форму сетевых проектов в конкурсе? (координатор СЦВ Карагандинской области И. Кениг); что такое альтернативное партнерство? (координатор СЦВ Кокшетауского региона Е. Татаринцева); как определить актуальность темы конкурсного проекта? (директор НОК «Эрфольг» И. Нечетова).

Новые формы работы

Участникам семинара была предложена информация по применению новых форм работы обществ немцев и Центров встреч. Презентацию о деятельности программы SES провел исполнительный директор КГАП Александр Шредер. Презентацию такой формы работы как «Экологический тур» представила координатор СЦВ Талдыкорганского региона Л. Итерман. О достижениях студии «Золотой микрофон» Костанайского ЦВ и о поездке победителей участников

студии в г. Берлин на конкурс «Берлинер перле» рассказала координатор СЦВ Костанайской области Е. Шик. 60 % участников семинара считают этот блок семинара одним из важных, а качество предоставленной информации было оценено в 5,6 балла из шести возможных.

Обсуждение темы БИЦ-Казахстан началось с подробного доклада д-ра И. Хеч. Обзорная информация о деятельности БИЦ была представлена руководителем Представительства ГТЦ в Казахстане г-жой д-ром А. Вестфаль и председателем АООНК «Возрождение» А. Дедерером. Координатор БИЦ Казахстана О.Штейн предложила участникам семинара отчет о деятельности Узлового пункта и Концепцию его развития. Обсуждался вопрос о юридической регистрации структуры БИЦ-Казахстан. В ходе обсуждения участники пришли к мнению, что организации БИЦ-Казахстан необходимо придать статус юридического лица. Предложена наиболее приемлемая форма дальнейшей деятельности БИЦ - «Корпоративный фонд «Образовательно-информационный центр Казахстана «БИЦ». Была установлена договоренность о сроках и процедуре регистрации БИЦ-Казахстан.

Если говорить о результативности семинара, опрос участников показал, что программа семинара была «насыщенной и грамотно составленной», работа «очень продуктивной», содержание «информативным».

Референты программы «Брайтенарбайт» Представительства ГТЦ в Казахстане

VOKABELN

«НОВЫЕ...»

- ♦ встреча – Treffen, n
- ♦ поддержка – Unterstützung, f
- ♦ взаимодействие – Zusammenwirken, n
- ♦ предварительная работа – voraussichtliche Arbeit
- ♦ ценный – kostbar, wertvoll, schätzbar
- ♦ представитель – Vertreter, m
- ♦ просвещение – Aufklärung, f; Bildung, f
- ♦ выступление – Auftreten, n; Auftritt, m
- ♦ принимать участие – teilnehmen
- ♦ способствовать – beitragen, fördern

MINDERHEIT

Bürger zweiter Klasse

Roma leben in Bulgarien am Rande der Gesellschaft. Im Viertel Stolipinovo in Bulgariens zweitgrößter Stadt Plovdiv ist die Lage besonders prekär. Auch der EU-Beitritt wird daran wenig ändern.

Von Jutta Sommerbauer

Zwischen den Wohnblöcken türmen sich Müllberge, Kinder spielen inmitten der verwilderten Szenerie. In Cafes schlagen Männer den Nachmittag mit Bier tot, Frauen sitzen am Straßenrand in Grüppchen zusammen. An Zeit scheint es in Stolipinovo nicht zu mangeln, an Raum schon. Das Viertel in Bulgariens zweitgrößter Stadt Plovdiv platzt aus allen Nähten. Hier leben 40.000 Menschen, und fast alle davon sind Roma.

Im Sommer schaffte es Stolipinovo wieder einmal in die Schlagzeilen der bulgarischen Medien – wie so oft war der Anlass wenig erfreulich. Eine Hepatitis-A-Epidemie war im Bezirk ausgebrochen, in den vergangenen vier Monaten haben sich in Stolipinovo über 1.000 Menschen mit der Krankheit infiziert. Angesichts der hygienischen Bedingungen im Viertel sei das wenig verwunderlich, sagt Atanaska Turijska und deutet auf einen achtstöckigen Wohnblock. „Fließendes Wasser gibt es nur bis zur zweiten Etage“, erklärt die Mitarbeiterin der Stadtteilorganisation „Roma“. „Um Trinkwasser zu bekommen, müssen die Leute ins Freie gehen.“ Auch um die Kanalisation und Stromversorgung stehe es schlecht. „Eigentlich müsste man das ganze Viertel abreißen“, so ihre drastische Schlussfolgerung.

Frühe Schwangerschaften

„Ghetto“ – unter diesem Namen ist Stolipinovo in Plovdiv bekannt. Kaum ein Bulgare setzt seinen Fuß freiwillig in das Viertel. Gerade die räumliche Ausgrenzung verstärkt viele der sozialen Probleme der Roma-Minderheit.

1.570 Kinder besuchen die hiesige Grundschule „Pencho Slavejkov“ – sie alle stammen aus Roma-Familien. „Unsere Kinder kommen an die Schule, ohne ein Wort Bulgarisch zu können“, erklärt die pädagogische Beraterin Mari Schtereva. „In den Familien wird nur Türkisch oder Romanes gesprochen.“

Mittlerweile besuchen die Kinder Vorschulklassen, in denen sie Bulgarisch lernen. Dennoch ist das Unterrichtsniveau niedrig, die Schule in einem armseligen Zustand. Ein weiteres Problem seien die frühen Schwangerschaften bei den Mädchen, so Schtereva. „Etwa bis zur 6. Klasse gehen die Kinder regelmäßig in die Schule, dann fällt eines nach dem anderen raus.“ Häufig mangle es den Eltern am Bewusstsein, ihren Kindern eine gute Bildung zu ermöglichen. „Oft haben sie auch einfach kein Geld, um Schulbücher zu kaufen“, so Schtereva.

Verlierer der Wende

Die bulgarischen Roma – laut Schätzungen zwischen 370.000 und 850.000 Menschen – waren auf die Wende von 1989 denkbar schlecht vorbereitet. Schon im Sozialismus hatten sie einen niedrigen sozialen Status. Roma arbeiteten vor allem als ungeschulte Arbeitskräfte in Landwirtschaft und Industrie. Nach dem Niedergang der Planwirtschaft verschlechterte sich ihre Situation drastisch: Viele wurden arbeitslos, sie zogen in Städte, an deren Rändern Elendssiedlungen entstanden. Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen schätzt die Arbeitslosenrate der bulgarischen Roma auf 40 bis 80 Prozent, die Zahl der Analphabeten soll zwischen zwölf und 29 Prozent liegen.

Assen Karagjosow ist das, was man eine Ausnahme nennt. Der 29-Jährige, adrett in einem schwarzen Anzug gekleidet, ist Vorsitzender des Jugendclubs Stolipinovo. Er sei immer schon der Meinungsführer in seinem Freundeskreis gewesen, erzählt er. „Heute erkläre ich den jungen Leuten, wie sie sich bei Bewerbungsgesprächen verhalten sollen.“ Assen bildete sich weiter, besuchte Trainings. Leute wie er haben eine wichtige Vorbildfunktion für eine Gemeinschaft, die über wenige „Aushängeschilder“ verfügt.

Hilfe von der EU

Auch nach dem EU-Beitritt Bulgariens werde sich die Lage der Roma nicht über Nacht ändern, sind die Mitarbeiter von Hilfsorganisationen in Stolipinovo überzeugt. Zu viele Probleme haben sich in den Jahren nach der Wende angehäuft.

Immerhin sind einige der Sozialinitiativen mittlerweile vom Staat übernommen geworden: „Zweite Chance“, ein Programm, mit dem Erwachsene ihren Schulabschluss nachholen können, um bessere Chancen am Arbeitsmarkt zu haben, wird heute von bulgarischen Behörden finanziert – und nicht mehr von ausländischen Stiftungen. In



Foto: Jutta Sommerbauer

Straßenszene in Stolipinovo.

Die bulgarischen Behörden hätten erst spät auf das zivilgesellschaftliche Engagement reagiert, so Atanaska Turijska. Selbst heute fände vieles nur pro forma statt. „Einige der Initiativen ereignen sich nur wegen der EU. Programme und Strategien werden geschrieben, aber das Geld gibt es nicht, oder es erreicht die Leute nicht.“

vielen Städten werden Roma-Kinder mit Bussen an „bulgarische“ Schulen gefahren – damit sie eine gleichwertige Schulbildung erhalten können. „Die Folgen dieser Programme werden wir erst in zehn bis 15 Jahren spüren“, meint NGO-Mitarbeiterin Turijska. „Dann, wenn die heutige junge Generation erwachsen ist und selbst Kinder hat.“ (n-ost)

VORFAHREN

Blonder Skythen-Ötzi aus dem mongolischen Eis

Der skythische Krieger, der im Vier-Länder-Eck von Russland, Mongolei, Kasachstan und China gefunden wurde, erhitzt die wissenschaftlichen Gemüter. Neben Ötzi ist er der zweite spektakuläre Fund einer Eismumie. Aufgrund des guten Zustands der Mumie erhoffen sich nun Archäologen und Anthropologen neue Erkenntnisse über die Zivilisation der Skythen, deren Lebensbedingungen, Krankheiten und Ernährungsgewohnheiten.

Von Henryk Alff

Als 1991 der Tiroler „Ötzi“ aus dem Hauslabjoch-Gletscher an der italienisch-österreichischen Grenze geborgen wurde, machte sich eine Heerschar von Archäologen und Anthropologen an die Untersuchung der 5.300 Jahre alten Überreste des Mannes aus dem Eis. Der Fund galt damals als Sensation und gab Aufschluss über die Lebensweise und kulturelle Entwicklung der frühen Bewohner mitteleuropäischer Hochgebirgsregionen. An einer ganz anderen Stelle der Erde gelangte im Sommer 2006 ein noch spektakuläreres Fundstück ans Tageslicht. Im Altai-Gebirge, das sich im Vier-Länder-Eck von Russland, Mongolei, Kasachstan und China befindet, fanden Archäologen einen skythischen Krieger in voller Montur, samt Grabbeigaben und Opfertieren. Ähnlich wie bei „Ötzi“ hatte der Permafrostboden den Leichnam über Jahrtausende konserviert. Der Fund ermöglicht

neue Erkenntnisse über die Zivilisation der Skythen, deren Lebensbedingungen und sogar Krankheiten und Ernährungsgewohnheiten. „Bei der Entdeckung von Ötzi vor 15 Jahren handelte es sich um den Zufallsfund der sterblichen Überreste eines Mannes, der sich vermutlich im Gebirge verlaufen hatte. Der skythische Krieger hingegen wurde nach einem Ritual begraben“,

Die Skythen, so beschreibt es ein ZDF-Dokumentarfilm von Gisela Graichen und Peter Prestel, der im Laufe der Ausgrabungen in der Mongolei entstand, waren ein nomadisch lebendes Volk, das in den vorchristlichen Jahrhunderten die Steppen von Sibirien bis zum Schwarzen Meer bevölkerte. Sie hatten dabei eine hoch entwickelte Kultur, die gleichzeitig an den

Auswertung der Funde“, so Parzinger. Bei der Erforschung der skythischen Kultur ist jedoch nicht nur der technische Fortschritt behilflich, sondern auch die wissenschaftliche Kooperation. Der jüngste Fund geht auf die trinationale Zusammenarbeit deutscher, russischer und mongolischer Forscher zurück. „Auch bei den weiteren Untersuchungsschritten arbeiten die drei Staaten eng zusammen“, erklärt Parzinger. Doch drohen auch Risiken für die zukünftige Erforschung der skythischen Kultur. So macht sich die globale Klimaerwärmung auch in Zentralasien bemerkbar. Die steigenden Temperaturen sorgen dafür, dass der Erdboden im Altai-Gebirge zunehmend auftaut, und damit die wertvollen Schätze, die in ihm schlummern, der Verwesung preisgibt. Mittlerweile haben auch die beteiligten Staaten die Gefahr erkannt. Die UNESCO drängt auf ein Rettungsprogramm.

ZDF-Film über die Mumie

In das Interesse der Öffentlichkeit sind die Mumien aus dem Eis und damit die skythische Kultur längst gerückt. Der ZDF-Film „Das Geheimnis der Eismumie“, der am 19. Dezember um 20.15 Uhr in der Reihe „Schliemanns Erben Spezial“ gezeigt wird, ist da nur der Auftakt. Der Film schildert den dramatischen Verlauf der Grabungsarbeiten als Wettlauf mit der Zeit, denn Sommer herrscht in den Höhen des nur dünn besiedelten Gebirges nur zwischen Juni und August. Es werden dabei auch Parallelen gezogen zwischen den vorchristlichen Nomaden und denen, die heute den Altai bewohnen: Kasachische Viehzüchter, die in Jurten leben und mit dem Adler auf die Jagd nach Füchsen und Wölfen gehen. Beeindruckende Aufnahmen, die teuer erkaufte wurden. „Noch nie hatte ich so anstrengende Filmarbeiten“, gibt Peter Prestel, der Produzent des Dokumentarfilms, zu. „An den Tagen brannte die Sonne, nachts war es bitterkalt.“ Im kommenden Jahr sollen die grandiosen Funde dann hautnah erlebbar werden: Am 6. Juli 2007 öffnet in Berlin die Ausstellung „Im Zeichen des Goldenen Greifen – die Königsgräber der Skythen“, die später auch in München und Hamburg zu sehen sein wird. Die Schirmherrschaft haben neben Bundespräsident Köhler auch Russlands Präsident Putin sowie die Staatsoberhäupter der Ukraine, Kasachstans und der Mongolei übernommen. So vermag eine Mumie aus dem Eis die häufig zerstrittenen Politiker der Länder des ehemaligen Skythenreiches wenigstens für ein gemeinsames Projekt zu vereinen. (n-ost)



Foto: Deutsches Archäologisches Museum

Wenig bekannt war bisher über die Kultur der Skythen. Durch den Fund einer Eismumie erhoffen sich nun Wissenschaftler neue Erkenntnisse zu gewinnen.

betont Professor Herrmann Parzinger, Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) und Leiter der Ausgrabungen in der Mongolei. Dadurch seien zusammen mit der Mumie auch Schmuck, Waffen und das Reitpferd mit Sattel und Zaumzeug begraben worden.

Skythen in der Steppe von Sibirien bis zum Schwarzen Meer

Durch die Mumifizierung im Eis hätten sich sogar die blonden Haare des Mannes und sein Pelzmantel erhalten. Über das Alter und die Todesursache müssten Untersuchungen noch Aufschluss geben. „Doch offensichtlich haben nur die Eliten der skythischen Gesellschaft eine solche Beerdigung erhalten.“

Verhältnissen der kargen Landschaften, die sie bewohnten, orientiert blieb. Sie beschäftigten sich vorrangig mit Viehzucht und verfügten über die Kenntnis kunstvoller Metallverarbeitung. Schon der griechische Geschichtsschreiber Herodot nimmt in seinem Werk Bezug auf das Land der „goldhütenden Greifen“, die als unbesiegbar galten, im blitzschnellen Galopp zuschlagen konnten und sich und ihre Pferde mit Tiersymbolen schmückten. „Das Interesse an der untergegangenen Kultur der Skythen nimmt seit den 90er Jahren rasant zu“, erzählt Parzinger. Erst seit einigen Jahren hätten umfangreiche Grabungen wertvollste Funde zu Tage gebracht, darunter mehrere gut erhaltene Eismumien, die aus skythischen Grabhügeln geborgen werden konnten. „Neueste Techniken erlaubten heute die Restauration, Erhaltung und

VOKABELN

„BLONDER ...“

- ◆ Heerschar, f – войско, рать, полчище
- ◆ Fundstück, n – находка
- ◆ bevölkern – населять; заселять
- ◆ Jagd, f – охота
- ◆ vermögen – быть в состоянии, мочь

„BÜRGER ...“

- ◆ prekär – затруднительный, трудный; сомнительный
- ◆ verwildert – одичавший
- ◆ verwundert sein – быть изумленным, удивленным
- ◆ Bewusstsein, n – сознание; осознание
- ◆ anhäufen – накапливать; нагромождать; валить в кучу

REISEN

Wenn die Herde zieht

Kirgisistan ist ein Land zwischen Traditionen und Moderne. Vieles hat sich bereits verändert und dennoch gibt es nach wie vor Nomaden, die in den Sommermonaten mit ihren Schafherden auf die üppigen Weiden in den Bergen ziehen. Der Song-Kul, der zweitgrößte Gebirgssee des zentralasiatischen Staats, ist einer der Plätze, an denen die Hirten die warme Zeit über ihre Jurten aufschlagen.

Von Jan Balster

„Natürlich will ich mit“, bestätigte ich: „Aber ich habe kein Pferd.“ So sind wir, die Deutschen, immer ein „Aber“ auf den Lippen. Es geht doch. Es dauert nur. Der Begriff Zeit definiert sich in Kirgisistan aus der Gelassenheit des Landes. Das muss ich lernen.

Hoch im Gebirge, hinter den mit ewigem Eis bedeckten Spitzen des Tienschan, leben die Nachfahren der Goldenen Horde Dschingis-Khans, die im 13. Jahrhundert Richtung Süden wanderten. Die kirgisischen Nomaden, die gleichsam den Mongolen im Sattel geboren werden, sind talentierte Reiter. Für sie ist auch heute noch das Pferd das wichtigste Transportmittel.

Doch auch sie haben sich verändert. Hier in Tasch-Rabat lebt kaum noch jemand. An der alten Karawanserei aus dem 15. Jahrhundert, harret lediglich die Familie von Tachawi das ganze Jahr aus. „Unsere Verwandten leben am Song-Kul“, sagt Tachawi, während er mir das Pferd vorführt: „Und im Winter ziehen sie in das wärmer gelegene Tal um Naryn. Deshalb werden wir die Herden vom See ins Tal treiben.“ Mit einer mit frischem Kumys gefüllten Tasse werden wir vor der Jurte verabschiedet. Die Sonne steigt schnell über den verschneiten Spitzen des Gebirges und schickt ihre Strahlen durch das lang gezogene Tal zur Hauptstraße hin. Bis zum Song-Kul sind es 200 Kilometer, fünf bis sechs Tage zu Pferd. „Mit den Schafen zurück nach Naryn“, meint Tachawi: „vielleicht nochmals vier Tage.“ Es ist eine atemberaubende und einsame Landschaft auf über 2.500 Metern Höhe. Manchmal treffen wir entlang der Straße auf martialisch anmutende Statuen von Arbeitern, überdimensionierten Hirschen oder Adlern. Die üppigen Weidegründe werden in den Sommermonaten von den Nomaden genutzt. Auf



Eine Schafherde am malerischen Song-Kul.

den Feuchtwiesen um den Song-Kul wächst nicht nur Gras für die Schafe, Kühe und Pferde der Koitschumanen, der Viehzüchter. Rosa Blüten und das unter Naturschutz stehende Edelweiß zieren die Hochebene, wie die Streifengans und der Schwarzstorch, deren Brutstätten hier liegen. Das Tal mit dem See misst 60 mal 30 Kilometer. Wir kommen vom einzigen Abfluss her, aus Naryn im Südosten, vom Koidscharti-Fluss.

Bosai, die Jurte der Kirgisen

Die Bosai, wie die Kirgisen ihre Jurten nennen, werden normalerweise auf Anhöhen errichtet, um das Vieh besser beobachten zu können. Sie wirken mit ihren in den Himmel strebenden Kuppeln, beim Eintritt wie eine natürliche Fortsetzung, der den See umgebenden 3.800 Metern hohen Berge. Von weitem werden wir begrüßt. Kalamusch und Kumar, zwei Dschigiten kommen entgegen, begleiten uns die letzten hundert Meter zu den Jurten hin. Müde sinken unsere Körper auf den Teppich nieder, der ausgebreitet im Zentrum der Jurte wurde um die Kolomto, die Feuerstelle, wo sich das Leben ihrer Bewohner abspielt. Alles hat seine Ordnung, rechts vom Eingang ist der Platz für das Geschirr und andere Haushaltsutensilien, während im linken Teil die Zaumzeuge, Kamtschas (Reitpeitschen) und Jagdmesser aufbewahrt werden. Auch die Sitzreihenfolge wagt bis heute niemand anzutasten. Vor dem Dschuk, unmittelbar gegenüber des Einganges gelegen, ist der Platz für die Ehrengäste. Ist er nicht besetzt, nimmt diesen der Hausherr ein. Zu seiner Rechten sind

die Söhne, zu seiner Linken nahe dem Eingang, die Frauen und Töchter.

Mit dem Pferd in den kirgisischen Bergen

Früh am Morgen sind die Kirgisen auf den Beinen, das heißt auf den Pferden. Im Samovar kühlt noch das Holz. Schanel schiebt ein paar Scheite nach. Das Feuer entfacht von neuem, Tee erwärmt sich. Die Kinder stecken die Augen unter den Decken hervor. Und die Männer haben die Pferde gesattelt, noch bevor es Tee gibt. Sie werden den gesamten Tag auf dem Rücken ihrer Tiere verbringen. Bald sind auch die beiden Mädchen, Asselj und Sejde, wach und schleppen die schweren Wassereimer vom schmalen Rinnsaal des Flusses hinauf zur Jurte. Im Spätsommer herrscht hier Wassermangel, die Gletscher sind fast abgetaut. Und der Schnee im Winter reicht kaum noch aus, um neue Gletscher entstehen zu lassen. „Früher gab es mehr Wasser“, sagt Tachawi, „da waren die Gletscher in den Bergen noch größer.“ Jetzt gibt es von Jahr zu Jahr weniger Wasser. Der Badekessel ist aufgefüllt. Alle setzen sich kreisförmig auf eine Decke am Boden und frühstücken. Es gibt Pflanz und Fleisch in einer Brühe, die Reste des Vortags. Die übliche Mahlzeit der Nomaden. Sie schmatzen. Worte fallen wenig. Alles ist gesagt, meinen die Männer. Zum Schluss kaut lediglich der jüngste Spross der Familie an einem Knochen. Das wird er bis zum Mittag tun, um seinen Kalziumhaushalt zu fördern.

Ab September ins Winterlager

Langsam, aber in erstaunlicher Ordnung und Akribie wird die Jurte von ihrem Inhalt befreit. „Es ist Zeit“, sagt Shanel: „der Sommer ist vorbei, das Winterlager ruft.“ Und dieses befindet sich

ein Pferd wert?“ frage ich. „Ein gutes ungefähr 10 bis fünfzehn Schafe. Der Preis für ein Schaf ist ungefähr 200 Dollar. Das Männchen ist oft kräftiger. Es ist teurer“, meint Tachawi. „Tschok, tschok“, treiben die Hirten ihre Pferde an. Sie jagen über die Hochebene, die wahren Meister im Sattel. Mit einem niesenden Ausdruck: „U-Tsch“ werden die Schafe und Rinder zusammengetrieben. Die Erde



Junge Kirgisen können reiten, noch bevor sie selbstständig in den Sattel steigen können.

bebt vom Getrappel der Tiere. Keiner möge sich ihnen in den Weg stellen. Hunde bellen, sofern sich ein Schaf von der Herde abwendet. Sie werden belohnt, wenn sie die Herde zusammen halten. Dann schwingen sich die Dschigiten in den Sattel. So lange die Männer mit dem Abbau der Jurten beschäftigt sind, übernehmen Kalamusch und Kumar die Bewachung der Herde. Das Filzstück über dem Tündük, dem Zentrum der Jurte, wird entfernt. Es folgen die Filzschichten, zuerst die Außenseiten mit ihren reichlich verzierten Ornamenten. Die Kuppelstangen von der Kanate, ein Gitter mit rautenförmigen Durchbrüchen, werden getrennt. Weit bis in den Nachmittag dauert diese Prozedur, bis alles sorgsam verschnürt und gestapelt ist. Kurz darauf kommt ein naher Verwandter, Kospan, in die Hochebene. Er nennt einen alten Lada sein Eigen. Das ganze Jahr über lebt er in Naryn, der Arbeit als Händler wegen, er erklärt: „Es war schön zu Sowjetzeiten, doch jetzt kann ich mehr Geld verdienen.“ Binnen einer halben Stunde sind die wenigen privaten Utensilien der Familie aus der Jurte im Fahrzeug verstaut. Die einzige Truhe, welche die Sachwerte der Familie enthält, landet auf dem Dach. Und immer wieder ist die Tasse Tee der Abschluss vor der Verabschiedung. Der Lada braucht Starthilfe. Kräftig schieben die Männer. Kospan gibt Gas, hüllt die Helfenden in eine graue Wolke und hupt. Bis bald. Den Winter werden sie gemeinsam im Tal verbringen.

Kalte Nächte am Song-Kol

Die Nächte am Song-Kul sind klar und kalt. Selbst im Hochsommer friert es leicht in Bodennähe. Noch eine Nacht werden die Kirgisen in der letzten stehen gebliebenen Jurte verbringen, ehe



Jurten am Song-Kol.

es Regen? Und wann kommt Wind?“ Das Wasser ist ihr Leben, noch wichtiger als die Herde. Doch es ist gut, wenn sie über den Winter kommen, denn für neues Vieh fehlt ihnen das Geld. „Was ist so

sie ins Tal hinab ziehen. Noch einmal werden sie den Duft aus 2.500 Metern Höhe erhaschen, bevor sie hinabsteigen.

Von fernen und nahen Hügeln ziehen wie Schiffe

auf dem Meer lange Schafketten heran. Reiter strömen zum Tal hinab, wo im blauen Dunst zahlreicher Lagerfeuer die Umrisse von einigen Jurten und Holzhütten erkennbar sind, in denen Freunde und kühler Kumys schon auf sie warten. Mit den ersten gleißenden Sonnenstrahlen erwacht das ganze Tal, füllt sich mit dröhnendem Getrappel und dem Blöcken der zur Tränke strebenden Schafe,

zwischen den lauten Rufen der Reiter. Naryn, die „Stadt der Säufer“, so erzählen die Einwohner im Bezug auf die dort stationierten Soldaten, die ihren Sold meist dem örtlichen Wodka oder Kumysverkäufer zukommen lassen, liegt schön und abgeschottet zugleich. Unser Ziel ist erreicht. Neben den Jurten knistern die Feuer, belecken mit ihren Flammenzungen riesige schwarze Kasane, gusseiserne Kessel, in die große Stücke schlachtfisches Schafsfleisch geworfen werden. Kinder halten ihre Lieblingslämmer oder andere Kleintiere fest im Arm. Dschigite, deren Pferde böse an ihren Zaumzeugen zerren und sich gegenseitig angreifen, schauen zu den Mädchen, die schüchtern zurück lächeln. Schließlich, als sich alle versammelt, die Tiere versorgt und die Pferde angebunden sind, ruft der grauhaarige Tachawi zum Gebet. Er segnet alle für die großen Taten und die Erfüllung der innigsten Träume. Orchestral mischt der Alte die leisen Töne seiner Komus, dem beliebtesten Zupfinstrument der Kirgisen, unter die Anwesenden. Leicht und beschwingt schlägt er die drei Saiten. Aus den murmelnden Geräuschen wird ein zartes Summen, der das Volksepos „Manas“ der Stimme Tachawis entlockt. Über 1.000 Jahre alt und mehr als eine Million Verse ist das Epos lang. Das längste Heldengedicht der Weltliteratur besingt die Geschichte des kirgisischen Volkes. Und jeder der Versammelten denkt an den einzigartigen Helden Manas, dem großen Kämpfer für Freiheit und Unabhängigkeit.

VOKABELN

„WENN DIE HERDE ...“

♦ bestätigen – подтверждать;

удостоверять; заверять

♦ wandern – путешествовать (пешком),

заниматься пешим туризмом

♦ satteln – седлать, оседлать

♦ Verwandte, m – родственник

♦ erhaschen – поймать, ловить, схватить

♦ aufbewahren – хранить, сберечь

♦ Getrappel, n – топот

♦ Tränke, f – водопой

♦ Erfüllung, f – выполнение, исполнение

♦ Filz, m – войлок; фетр

ЗАСЕДАНИЕ

Социальный бизнес

Еще не забылись надежды и планы, когда создавались Институты развития, но уже в ходе заседания специализированного Совета по вопросам индустриально-инновационного развития в правительстве РК глава фонда устойчивого развития «Казына» Кайрат Келимбетов назвал их деятельность убыточной. Причины он видит в действующей модели финансирования Национального инновационного фонда и Центра маркетингово-аналитических исследований.

Динара Сарсенова

В ответ на это вице-премьер Карим Масимов посоветовал «посмотреть» возможности вывода институтов, входящих в состав ФУР «Казына», на внутренний или внешний рынок «хоть какой-то процент из них». Его тоже можно понять: на зарождающемся фондовом рынке Казахстана требуется что-то продавать.

А продавать особенно-то и нечего. Если продать часть акций новых институтов, то, в принципе, можно продать и остальные. Но будет ли уже частный инвестиционный фонд заинтересован в развитии реального сектора в Казахстане, если частным инвесторам извне проблемы казахстанского реального сектора неинтересны. Крупные инвесторы интересуются только нефтью да полезными ископаемыми. Или же идут в сервисный сектор, связанный с обслуживанием добывающих отраслей.

Выходит, что без воли государства «исправить» кривую развития сырьевой экономики сложно. О реализации пилотных проектов по созданию социально-предпринимательских корпораций было объявлено нынешним же летом. Из каких активов будут состоять СПК, какую «прибавочную стоимость» создавать?



Глава фонда устойчивого развития «Казына» Кайрат Келимбетов

На заседаниях Совета по экономической политике уже говорилось, что у правительства и акимов должно остаться только то, что создано

для выполнения конкретных государственных программ или обслуживания.

На прошлой неделе созданной в августе рабочей группой в правительство была представлена модель развития СПК, а также нормативно-правовая база для функционирования таких корпораций. По замыслу разработчиков СПК будут отличаться от коммерческих тем, что их прибыль реинвестируется для реализации социальных, экономических или культурных нужд населения региона.

Проектом документа предусмотрен механизм передачи СПК объектов коммунальной собственности, землепользования и недропользования. Видимо, тех, которые не были реализованы на тендерах. Исходя из разработанного ранее кластерного подхода, а также стратегии территориального развития республики до 2015 года выделено семь зональных СПК: Каспийская, Уральская, Жетысуйская, Иртышская, Южная, Северная, Сары-Аркинская. Последняя выбрана в качестве пилотной в Карагандинской области.

СПК планируется капитализировать государственными активами. По результатам инвентаризации, проведенной госкомитетом по имуществу Минфина РК, выявлено 1003

неиспользуемых объектов: 123 здания, 342 производственных помещения, 383 транспортных средства и 155 единиц оборудования. Кроме того, 331 гособъект находится в управлении различных АО и ТОО. В каком состоянии это имущество, сложно судить, но СПК предписывается сокращение количества нерентабельных предприятий.

Справиться с такой задачей сложно, потому предполагается вовлечение в СПК частных предприятий путем предоставления им земельных участков под конкретные проекты, передачи коммунальной собственности в доверительное управление, продажи акций СПК... Практически, здесь много общего с тем, что правительство предписывает, к примеру, для Инвестиционного фонда. СПК предписывается роль региональных институтов развития, что потребует серьезных средств. Трудно представить, как социальная корпорация сможет стать неким катализатором для частного сектора.

На последнем совещании по СПК также ставился вопрос о создании управляющего и координирующего органа для региональных СПК. Пока он остался открытым. Быть может, «Самрук» и «Казына» - достойные кандидаты на эту роль?

ФОРУМ

ТоII и еще будет!

С 19 по 24 ноября в городе Томске прошел 7-й Форум немецкой молодежи России, который был организован молодежным объединением «Jugendring der Russlanddeutschen». В форуме приняли участие 103 человека со всех уголков России, а также гости из Кыргызстана, Узбекистана и Казахстана.

Татьяна Маковой

Для самого объединения «Jugendring der Russlanddeutschen» форум – весьма значимое и долгожданное событие. На Форуме представители членских организаций немецкого молодежного объединения представляют отчеты о своей деятельности и подводят итоги работы за год. Участие в форуме позволяет не только обмениваться опытом внутри самой организации, но также и налаживать связи с зарубежными партнерами.

Уже традиционно форум ставит перед собой конкретные цели. В этом году приоритетной темой стало развитие российско-германского молодежного сотрудничества наших организаций через взаимодействие с региональными органами исполнительной власти по делам молодежи, а вторым приоритетом становится формирование лидерского потенциала Немецкого молодежного объединения.

Особый акцент был уделен сотрудничеству молодежных организаций с госструктурами. Как оказалось, существует множество программ и проектов, направленных на поддержку молодежи. Однако молодежь, к сожалению, недостаточно осведомлена в этих вопросах. Представители органов власти призвали молодежь тщательно изучать государственные законы, а также ежегодный государственный заказ по

молодежной политике. Так как тема перехода на самофинансирование с каждым днем становится все актуальнее, данная информация оказалась весьма своевременной для представителей молодежных организаций.

Дискуссионный клуб «Мотивация и участие молодежи» оправдал свое название «дискуссионного». Острой проблемой для объединений

нельзя лучше способствует молодежная работа. Кроме того, всегда отраднее наблюдать, как твои идеи воплощаются в реальность. Приобретение профессиональных навыков также представляется современной молодежи достойным занятием. Главное, после такого обучения не растерять накопленный опыт, а передать его другим.



Подписание Соглашения – важный момент в сотрудничестве стран СНГ

становится привлечение немецкой молодежи. Как высказалась одна участница, немцев в регионах много, но вот прийти в молодежную организацию готов далеко не каждый. По итогам опроса, проведенного среди участников форума, одной из основных причин деятельности в молодежной организации становится самореализация. По словам самих участников, каждому молодому человеку необходимо уважение и признание среди своего окружения, чему как

Все участники форума смогли проявить себя в рабочих группах, сформированных по заявкам самих претендентов. Рабочие группы трудились над самыми разными аспектами деятельности молодежных организаций: это и проектный менеджмент, и стратегическое планирование, и тренерская деятельность, а также роль лидера в молодежном объединении. Еще одним важным мероприятием стала рабочая группа «Партнерство молодых не-

мцев стран СНГ», в которой приняли участие руководители и представители молодежных объединений стран СНГ. Основными темами этой встречи стали: развитие контактов и взаимодействия между немецкими молодежными организациями стран СНГ, развитие совместной деятельности немцев СНГ как единого сообщества молодых немцев, а также планирование совместных мероприятий на 2007 год.

Эта встреча явилась продолжением инициативы Союза немецкой молодежи Казахстана по активизации сотрудничества между общественными организациями немцев стран СНГ, предпринятая в феврале месяце в Алматы в рамках Слета немецкой молодежи Средней Азии.

Итогом данной рабочей группы стало подписание «Соглашения о сотрудничестве». Также выработан план проведения совместных проектов на 2007 год, таких как День Добра - Акция ко Дню защиты детей, 1 июня, спортивное ориентирование, эстафета фотографий молодежных объединений, фотовыставки и т.д. Новшеством стала разработанная программа стажировок представителей молодежных организаций стран СНГ.

В рамках работы Сети было решено создать web-страницу и Интернет-форумы для молодежи, которые позволят расширить круг друзей и знакомых среди членов немецких молодежных организаций. Темы для таких форумов будут самыми разными, такими как «кино и видео», «Автомобили», «журналистика» и т.д. Это будет, своего рода, клубы по интересам.

Совместная деятельность участников Сети начинается уже в декабре 2006 года. Первым проектом станет выставка фотоконкурса «Мы любим, мы любимы», г. Ташкент в Российско-немецком Доме в городе Москва.

VOKABELN

«СОЦИАЛЬНЫЙ...»

- ♦ возможность – Möglichkeit, f
- ♦ вывод – Ergebnis, n; Folge, f
- ♦ внешний рынок – Außenmarkt, m
- ♦ полезные ископаемые – Bodenschätze, f
- ♦ обслуживание – Bedienung, f
- ♦ результат – Ausgang, m, Ergebnis, n
- ♦ сокращение – Kürzung, f
- ♦ собственность – Besitz, m; Eigentum, n
- ♦ справляться – in den Griff bekommen;
- bewältigen
- ♦ совещание – Tagung, f

АКЦИЯ

«Мы против наркомании и СПИДа!»

С 11 по 13 декабря в специализированной средней школе №18 социальным театром «Бегайстерунг» г. Ташкента (Узбекистан) и союзом немецкой молодежи Казахстана проводится акция «Мы против наркомании и СПИДа!»

Целью данного мероприятия является информирование молодежи знания истинных причин, предпосылок, располагающих к созданию ситуаций с наркоманией и СПИДом. В форме тренингов молодежи будет предоставлена возможность самим поучаствовать в решении проблем, а также проинформировать сверстников и знакомых из молодежной среды о данном заболевании.

Акция будет проводиться в два этапа. В первой части будут проведены тренинги, посвященные проблемам толерантности «Мы

любим, мы любимы», а также «Кайф», «Решение проблемы».

Вторая часть - показ спектакля «Подвал» на тему наркомании и СПИДа, спектакль поставлен в 2004г. В основу спектакля вошли реальные события и ситуации из жизни актеров социального театра «Бегайстерунг», а также события, происходившие с участниками психологических тренингов. В просмотре принимают участие также слушатели тренингов. По окончании спектакля проводится беседа со

зрителями. Предполагается проведение анкетирования до начала спектакля, или проведение небольшого ток-шоу на определение знаний по данной проблеме, выяснения личного отношения к существованию проблем у сверстников.

Для участия в акции приглашаются зрители - школьники, студенты от 14 до 25 лет. Акция состоится с 11 по 13 декабря по адресу Родостовцева 38 (уг. ул. Гагарина)

Подробную информацию вы можете узнать по телефону: 8 327 263 58 03 (Татьяна Маковой)

ГЕРМАНИЯ

Нелегалы из Восточной Европы спасают немецкие семьи

Два миллиона пожилых и больных немцев нуждаются в постоянном уходе. В стране много домов престарелых с квалифицированным сервисом. Но многие семьи выбирают в качестве альтернативы иностранных сиделок.

24 часа - именно столько длится рабочий день сиделки из Восточной Европы. Помочь принять душ, одеть, подежурить у постели больного ночью, выполнить поручения по домашнему хозяйству - таков круг ее обязанностей. Для обеспечения такой круглосуточной «службы» сиделку часто приглашают жить в дом к старому или больному человеку, где она становится почти членом семьи.

Эти женщины должны, по крайней мере, говорить по-немецки и располагать достаточным запасом времени. Данный фактор представляется эксперту по уходу за больными и престарелыми Клаусу Фуссеку (Claus Füsseck) наиболее важным: «У них должно быть время, чтобы спокойно приготовить еду, сопровождать на прогулке, помочь принять ванну - для всего, что в принципе могут делать и многие немецкие работницы, если бы они постоянно куда-то не спешили».

В Германии не меньше 100 тысяч сиделок из Восточной Европы. Точнее сказать нельзя, так как чаще всего речь идет о нелегальной работе. Женщины, не имеющие ни разрешения на трудовую деятельность в Германии, ни социальной страховки, получают от 800 до 1200 евро в месяц. Неплохая зарплата, если не нужно заботиться о крыше над головой и питании, и одновременно - единственный выход из трудной семейной ситуации для многих немцев.

ГЕРМАНИЯ

Большая коалиция решила на повышение пенсионного ценза

Коалиционный кабинет Ангелы Меркель принял еще одно решение в ряду болезненных социально-экономических реформ. В бундестаг отправлены документы на проект «Пенсия с 67-ми», который уже в марте может стать законом.

Предварительные обсуждения в бундестаге по проекту кабинета министров Германии об увеличении пенсионного возраста пройдут еще до Рождества. На март запланировано принятие окончательного решения.

Учитывая нынешнюю политическую конфигурацию Германии, можно с большой вероятностью ожидать, что закон закрепит именно тот вариант, который утвердили члены коалиционного кабинета министров.

Подготовка общественного мнения в Германии на тему грядущего увеличения пенсионного ценза началась задолго до ноябрьского заседания кабинета. Неутешительные прогнозы специалистов, изучающих проблемы народонаселения, подкрепляли многочисленные выступления политиков, главным тезисом которых

Свои или чужие?

Фуссек также считает, что другой альтернативы для решения проблемы в Германии нет. Бернд Тьюс из Федерального объединения социальных служб, напротив, полагает, что немцам не следует искать помощников-иностранцев: демпинговые цены на их услуги являются реальной угрозой рынку труда. «Из-за наплыва нелегальных работников приходится увольнять квалифицированных сотрудников, так как спрос на них становится все меньше», - заявляет Тьюс.

Уход на дому в Германии довольно дорог: три непродолжительных визита санитара в день обойдутся в 1200-1800 евро в месяц. Правда, работу выполняет квалифицированный и опытный персонал. Круглосуточный уход в Германии стоит около восьми тысяч евро. Эту сумму большинство не потянут. Но случаев, когда он действительно необходим, на самом деле, не так много, считает Тьюс.

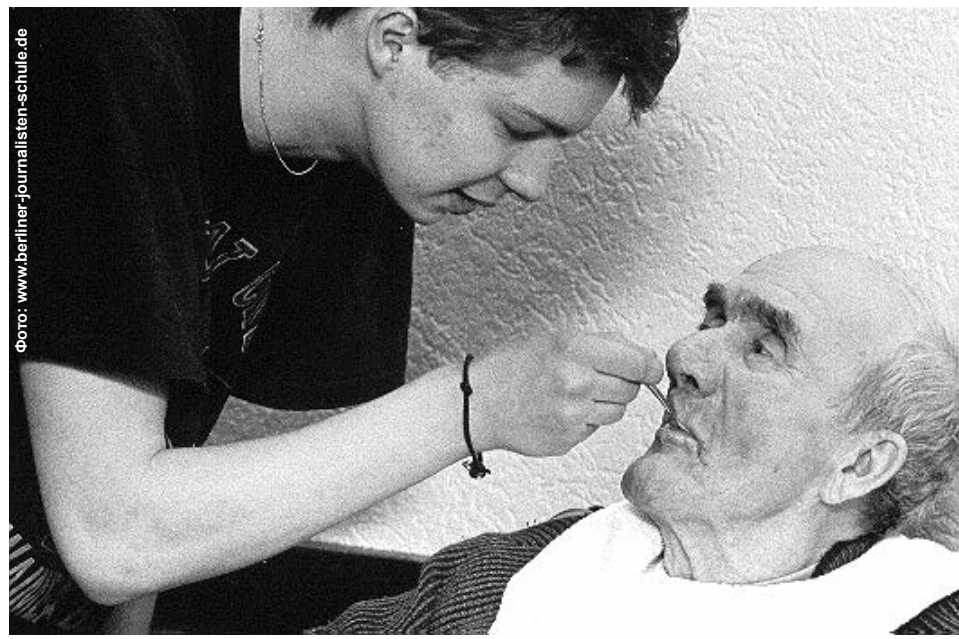
Возможно ли легальное решение?

С 2005 года Центральное ведомство по трудоустройству предлагает легальную возможность женщинам из Восточной Европы. Но это решение пока мало кого устраивает, если судить по статистике: за полтора года работу таким способом получили только 3

тысячи сиделок. Причина в том, что официальная зарплата размером в 1100 евро после выплат по налогам и страховкам «усыхает» до 500 евро. Кроме того, женщин из Восточной Европы могут оформить лишь как «помощниц по хозяйству», а не как сиделок, для которых требуется легализация медицинского образования.

Проблема все еще ждет своего решения.

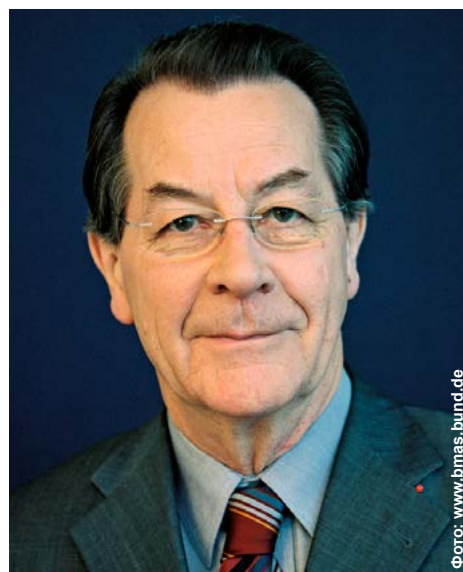
Два миллиона людей в Германии нуждаются в санитарном уходе уже сегодня. В течение следующих пятнадцати лет их количество увеличится до трех миллионов. Чтобы справиться с этой демографически обусловленной тенденцией, в стране нужны легальные и разумные альтернативы для семей с престарелыми и больными. (пм) (www.dw-world.de)



Не каждая семья может позволить себе круглосуточный квалифицированный персонал за 8000 евро в месяц



Член правления DGB Аннели Бунтенбах



Министр труда Франц Мюнтеферинг

Второй этап, упомянутый министром, начнется только в 2024 году.

Уже подсчитано, что первыми, кто пойдет на пенсию в 67 лет, будут люди 1964-го года рождения. По-прежнему сохраняется возможность так называемого «раннего» выхода на пенсию, за несколько лет до наступления пенсионного возраста и с меньшими выплатами, - этой возможностью пользуются многие в Германии.

Еще одно исключение предусмотрено для тех, кто платит взносы в социальные кассы не менее 45 лет. Для наемных работников фактически это означает 45-летний трудовой стаж, хотя в него включаются периоды самостоятельной занятости и отпуска по уходу за маленькими детьми, если они были. Для них 65-летний ценз не теряет силу.

Критика со всех сторон

Объединение немецких профсоюзов (DGB) подвергло решение кабинета министров острой критике. В интервью ARD член правления DGB Аннели Бунтенбах сказала, что в

ситуации, когда в стране миллионы молодых безработных, повышение пенсионного ценза бессмысленно.

Объединение немецких ремесленников, напротив, критикует правительство за послабление для лиц, платящих социальный налог 45 и более лет. По мнению этой организации, одна только эта мера лишит пенсионный бюджет двух миллиардов евро.

«Что это за страна, - еще год назад спрашивал собравшихся на конференции «Демографическая трансформация» в Берлине президент Германии Хорст Кёлер, - где пенсионный возраст будет вскоре увеличен до 67 лет, но где уже с 50 невозможно найти работу?» (66) (www.dw-world.de)

VOKABELN

«НЕЛЕГАЛЫ...»

- ♦ обязанность – Pflicht, f
- ♦ дежурить (около больного) – dienstbereit sein
- ♦ член семьи – Familienmitglied, m
- ♦ деятельность – Arbeit, f; Tätigkeit, f
- ♦ спокойствие – Frieden, m; Ruhe, f

«БОЛЬШАЯ...»

- ♦ обсуждение – Besprechung, f; Diskutieren, n
- ♦ неизбежный – unvermeidlich
- ♦ пенсия – Rente, f
- ♦ взнос – Einlage, f; Einzahlung, f
- ♦ безработный – arbeitslos, Arbeitsloser, m

VERANSTALTUNGSKALENDER Programm Almaty 8. Dezember bis 15. Dezember

8. DEZEMBER

„Detektive aus der Steinzeit“
Drama-Show nach A. Wolodin
18.30 Uhr, Deutsches Theater Almaty

„It's a wonderful life!“

Englischsprachiges Weihnachtsspiel
19.00 Uhr, KELT

9. DEZEMBER

„Feuer geben!“
Satirische Komödie nach Loriot
18.30 Uhr, Deutsches Theater Almaty

„Jolanta“

Oper von P. Tschaikowski
18.30 Uhr, Opernhaus

„It's a wonderful life!“

Englischsprachiges Weihnachtsspiel
19.00 Uhr, KELT

10. DEZEMBER

„It's a wonderful life!“
Englischsprachiges Weihnachtsspiel
14.30 Uhr, KELT

Weihnachtskonzert

18.30 Uhr, Schambyl-Philharmonie

„Corsair“

Ballett von A. Adam
18.30 Uhr, Opernhaus

14. DEZEMBER

„Birschan und Sara“
Oper von M. Tulebajew, 18.30 Uhr, Opernhaus

Deutsches Theater Almaty, Satpajew-Str. 64 „d“, Ecke Rosbakijew-Str., Tel.: 46 57 74
KELT (Kazakhstan English Language Theater), KIMEP Institute, Great Hall, Abai/Dostyk, Tel. 8 333 269 2598
Opernhaus, Kabanbai Batyr-Str.110, Tel.: 72 79 34
Schambyl-Philharmonie, Kaldajakow-Str. 35, Ecke Tole Bi-Str., Tel.: 91 80 48

Поздравление!

АООНК «Возрождение» поздравляет Шефер Елизавету Владимировну, Президента Жамбыльского общества немцев «Возрождение», и Мартына Сергея Богдановича, Председателя Мангистауского общества немцев «Возрождение», с Днем рождения. Желаем именинникам счастья, здоровья, успехов.

NEBENBEI BEMERKT

Drei Generationen im Blickpunkt

Teil 2: die Senioren

Nachdem wir uns zuletzt die Jugendlichen vorgeknöpft haben, will ich diesmal in die andere Richtung schauen und einen Blick auf unsere ältere Generation werfen. Da müssen wir allerdings den Blick teilen, vielmehr gibt es zwei ältere Generationen, zum einen die „richtigen“ Senioren bzw. was davon übrig blieb: unsere Großmütter, die Großväter weilen schon fast allesamt auf den Friedhöfen. Aber unsere Großmütter sind zäh. Und drum geben sie uns auch Halt, indem sie einmal wöchentlich ihre Dauerwelle nachlegen lassen, immer Lindt Schokolade in ihrer Handtasche haben, all ihre Haushaltsgeräte mit ins Grab nehmen werden und ansonsten in allen Dingen mit drei Dingen auskommen - Fleisch, Kartoffeln, Gemüse; Salz, Pfeffer, Muskat; Erstes, Zweites, Drittes Fernsehprogramm. Und das Schönste ist – sie erfinden nicht mehr die Welt neu, sondern erzählen uns immer und immer wieder, wie es früher war. Schön und überschaubar ist diese Welt, für die Damen selbst und so auch für uns. Natürlich würden wir all das ganz anders machen, aber wir brauchen dieses Museum, in dem alles an seinem Platz ist und bleibt, damit wir es immer wieder betrachten können. So viel zu unseren Großmüttern.

Ja, und dann gibt es die „neue“ ältere Generation, unsere Mütter und Väter, die einerseits zwischen uns stehen aber auch wiederum ein verbindendes Element darstellen. Die Eigenart der jüngeren älteren Generation besteht darin, dass sie noch von der älteren älteren Generation geprägt ist, aber auch die modernen Entwicklungen in den Lebensalltag integriert. Unsere Mütter und Väter halten gern an bestimmten Werten fest, öffnen sich aber auch für Neues. Der Sohn muss nicht mehr Arzt werden, es darf auch der Heilpraktiker sein. Familiengründung ist noch wichtig, es muss aber nicht mit dem ersten Partner sein. In erster Linie sind sie christlich, aber auch klein wenig buddhistisch. Die Kirche wird noch betreten, aber weniger, um zu beten, sondern wegen der schönen Orgelkonzerte. Im Schrank liegt



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland.

eine Packung Aspirin, daneben stehen homöopathische Tropfen. Auf dem Weihnachtsmarkt schmeckt noch die Bratwurst, ansonsten isst man Biofleisch. Und im Reißverschlussverfahren fährt man abwechselnd in den Schwarzwald und nach Tibet. Dies ist die Generation, der wir viel zu verdanken haben. Sie haben für Nachwuchs gesorgt, die Unternehmen gegründet, Häuser gebaut und Reiseziele erschlossen. Das haben sie gut gemacht und jetzt dürfen sie sich entspannt zurückziehen – in den Vorruhestand, in das Altersdomizil in der Toskana und können endlich ihren Wissensdurst stillen. Sie lernt und erfährt gern, die jüngere ältere Generation, und sie lehrt gern. Alles in allem - schön, dass sie für uns mitdenkt, die neue ältere Generation.

Und beide miteinander ergänzen sich sehr gut – die ältere ältere Generation und die jüngere ältere Generation.

Politik der kleinen Schritte

Das erste Jahr der Amtszeit von Bundeskanzlerin Merkel beschäftigte auch die Internationale Presse. Großen Respekt zollen internationale Journalisten der Außenpolitik der ersten weiblichen Bundeskanzlerin Deutschland. Die Meinungen zur Innenpolitik sind geteilt. Die DAZ zitiert zwei französische Zeitungen.

EL PAIS (Paris)

„Ein Jahr nach ihrem Amtsantritt hat die deutsche Bundeskanzlerin ihre Position als einflussreiche politische Führerin gefestigt. Vor allem im Ausland erlangte sie große Popularität, im Inland weniger. Die Koalition mit der SPD bewahrte sie davor, in den Fehler einer radikalen Liberalisierung zu verfallen, die sie eigentlich angestrebt hatte. Die SPD überstand ihrerseits den Wechsel an der Parteispitze überraschend gut.“

LE MONDE (Paris)

„Nach einem Jahr Amtszeit gehen der Regierung von Angela Merkel in der Innenpolitik schon die Ideen aus. Merkel scheint dabei nicht darauf zu hören, dass sie ihre Arbeitsweise beschleunigen solle. Sie bleibt ihrer Politik der kleinen Schritte treu. Die Kanzlerin wendet sich jetzt also mehr der internationalen Politik zu, wo die doch bereits von Anfang an beeindruckt hatte.“

ОБЪЯВЛЕНИЕ: КОНКУРС!!!

В рамках программной работы «Брайтенарбайт» Представительство ГТЦ в Казахстане проводит закрытый конкурс: «Зимние лингвистические лагеря». Конкурсный фонд составляет 16 тысяч евро. Количество и уровень проектов лингвистических лагерей, финансируемых по конкурсу:

- межрегиональный лингвистический лагерь для тинейджеров (10-15 лет) – 2 проекта;
- областной лингвистический лагерь для тинейджеров (10-15 лет) – 2 проекта.

В конкурсе могут принять участие молодежные клубы, областные, городские Центры встреч, немецкие общества, через областные, городские, республиканские общественные организации немцев, имеющие юридическую регистрацию.

Для получения Положения о конкурсе и пакета конкурсной документации необходимо направить в конкурсное бюро письменное заявление (форма заявления свободная).

Пакет конкурсной документации можно получить по адресу:

г. Алматы, мкрн Самал-3, дом 9, Представительство ГТЦ или Союз немецкой молодежи Казахстана с пометкой «На конкурс».

По электронной почте по адресам: skwenz@rambler.ru, biz_karaganda@mail.ru, vdk@mail.ru

Предоставление справочных документов осуществляется в течение 5 рабочих дней с дня поступившего заявления о желании участвовать в конкурсе

Заявки на конкурс принимаются до 24.00 часов 18 декабря 2006 года по адресу:

г. Алматы, мкрн Самал-3, дом 9, Представительство ГТЦ с пометкой «На конкурс».

Дополнительную информацию и консультацию можно получить по телефонам:

(327) – 2635820, – 2635801; (3212) – 420115

АООНК «Возрождение» выражает глубокие и искренние соболезнования Литневской Ольге Владимировне, координатору ЦВ г. Павлодара, по поводу безвременной кончины мамы.

ГЕРМАНИЯ ДЛЯ ВАС С АГЕНТСТВОМ «ТОРНО»

Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

Сервис наших услуг

* Бесплатные консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕНГЕН визы.

* Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению.

* Транзитные польские визы.

* Переводы с нотариальным заверением.

* Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис).

* Ксерокопирование.

* Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково)

(для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)

* Регулярные автобусные линии компаниями:

ВЕКТОР, ВИАДУК, РАЙХЕРТ, ЮВЕНТА-ТУР, HOFFER.

(для выезжающих на ПМЖ билет до лагеря Фридланд от 35 евро).

* Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.

* Доставка автомобилей автовозом из Германии.

Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Кabanбай Батыра, 164

(уг. ул. Шарипова, оф. 207)

Тел./факс (3272) 78-07-18, 90-41-18

ФИРМА «ЯНЦЕН» (АЛМАТЫ)

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки.

Оплата за багаж производится в Германии, по цене 2,5 евро за 1 кг.

Телефоны для справок: (3272) 93 13 83, 93 69 96

Deutsche Allgemeine Zeitung - Impressum:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

И.о. главного редактора: Олеся Клименко
Редактор немецкой части: Корнелия Ридель

Адрес редакции:
050051, Алматы, Самал-3, 9
Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (3272) 63 58 06
E-mail: daz@ok.kz

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры, информации и спорта РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200. Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано ЗАО "Алматы-Боласхак", г. Алматы, ул. Муканова, 223б.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW, журнала Spiegel.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Redakteurin: Olesja Klimenko
Redakteurin des deutschen Teils:
Cornelia Riedel

Adresse:
Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
Tel.: +7 (3272) 63 58 08
E-Mail: daz@ok.kz,
cornelia.riedel@deutsche-allgemeine-zeitung.de
(deutsch)

Registration: Ministerium für Kultur, Information und Sport der Republik Kasachstan, Auflage: 2200. Registriernummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Almaty, Mukanowa Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.